Häuser zum Leben &
PensionistInnenklubs

Für die Stadt Wien

Häuser, die zusammenhalten

Geschäftsbericht 2020

SCAN ME!

Wo immer Sie dieses Symbol im Geschäftsbericht entdecken, haben Sie die Möglichkeit, sich mittels QR-Scanner Ihres Mobiltelefons einen Videobeitrag zum Thema anzusehen.

Alle im Geschäftsbericht verwendeten Fotos mit BewohnerInnen entstanden im Sommer 2020 und entsprachen allen damals gültigen Sicherheits- und Hygieneverordnungen.

→ Inhalt

Lebenswelten
KundInnen

24 Mit den Menschen:
Pflege und Betreuung

28 Für die Menschen:
Die Projekte

30 Gastronomisches Management:
Immer frisch und zuverlässig

38 Bauen mit Sinn und Verstand:
Sicher und wohlbehalten leben

42 Digitalisierung im Schnelldurch-
lauf: Gemeinsam vernetzt und
gut betreut

50 PensionistInnenklubs
für die Stadt Wien:
Voller Einsatz in der Krise

62 Immer zur Stelle: Das BewohnerIn-
nenservice nimmt sich auch in
Krisenzeiten für alle Anliegen Zeit

Arbeitswelten
MitarbeiterInnen

68 Für die Menschen:
Alles anders – alles gemeinsam

74 Eine Ausbildung fürs Leben:
Zukunftsfit mit Lehre

79 Mit Herz und Engagement:
Ehrenamt und Zivildienst

Zahlenwelten
Wirtschaft und Finanzen

82 Investitionen mit Vision
84 Anlagenspiegel
86 Ausgaben
88 Personalstand
90 Kapazitäten und Auslastung
96 BewohnerInnenstruktur
100 Erlöse und Finanzen

2020

Liebe Leserin,
lieber Leser!

Das Leben und Arbeiten in den Häusern zum Leben des Kuratoriums Wiener Pensionisten-Wohnhäuser war und ist ein anderes seit Beginn der Corona-Pandemie vor inzwischen mehr als einem Jahr. Besuche, Aktivitäten und viele alltägliche Dinge waren stark eingeschränkt – zum Schutz der BewohnerInnen und MitarbeiterInnen.

Die Corona-Krise hat uns deutlich vor Augen geführt, wie wichtig funktionierende Strukturen, langjährige Expertise und hochwertig ausgebildete MitarbeiterInnen aus der Pflege sind – jetzt und in Zukunft. Durch die im KWP seit Jahrzehnten geleistete Prävention und die individuell angepasste Betreuung sind wir gut durch die Krise gekommen und können auch künftig unser Gesundheitssystem entlasten.

Während Angehörige im Jahr der Pandemie selbst nicht oder weniger vor Ort bei ihren Liebsten sein durften, konnten sie stets darauf vertrauen, dass ihr Vater, ihre Großmutter oder ihre FreundInnen in einem der 30 Häuser zum Leben in besten Händen sind. Alle MitarbeiterInnen des KWP haben in dieser Krisenzeit Großartiges geleistet, um den knapp 9.000 BewohnerInnen trotz aller Einschränkungen ein möglichst unbeschwertes Leben zu ermöglichen.

Auch wenn die Empfehlungen des Krisenstabs der Stadt sowie die Verordnungen der Bundesregierung eine Umstellung bedeuteten, ist die Pflege und Betreuung so qualitativ hochwertig wie zuvor geblieben. Das war nicht selbstverständlich. In Zeiten, in denen es zum Schutz der BewohnerInnen „enger“ wurde, sind die MitarbeiterInnen über sich hinausgewachsen. Doch in jeder Ausnahmesituation gibt es Raum für Normalität. Das haben die Häuser zum Leben bewiesen: Gemeinsame Mahlzeiten, Spaziergänge und Ausflüge waren nicht dauerhaft gestrichen, sondern fanden in kleinerem Rahmen statt. Es entstanden neue Initiativen, besonders in der warmen Jahreszeit.

Ohne Zweifel wurden und werden die Familien, die Kinder und Enkelkinder, die FreundInnen seitens der BewohnerInnen schmerzlich vermisst. Doch die Häuser zum Leben haben andere Formen des Zusammenseins entwickelt– ohne oder mit sehr geringem Risiko einer Ansteckung. Die Einrichtung der Plauderplatzln zum Beispiel war ein enorm wichtiger Schritt. Hier war es möglich, BesucherInnen in einem geschützten Rahmen zu empfangen. Mit Tablets und flächendeckendem WLAN war es auch möglich, dass unsere BewohnerInnen elektronisch mit ihren Lieben in Kontakt blieben.

Seit 60 Jahren übernimmt das KWP Verantwortung für die ältere Bevölkerung Wiens. Eines steht mit Sicherheit fest: In diesen 60 Jahren gab es kein Jahr wie 2020. Für viele nie zuvor dagewesene Situationen mussten in kürzester Zeit Lösungen entwickelt werden. Erfahrung, Einsatz und Zusammenhalt aller Beteiligten waren die Erfolgsfaktoren, um gemeinsam durch die schwerste Zeit der 60-jährigen Geschichte zu kommen. Darauf dürfen wir stolz sein – und auf den 60. Geburtstag ebenso!

Weil Perspektiven immer wichtig sind, freue ich mich schon auf die nächsten Jahre. Das KWP steht niemals still und entwickelt sich stets weiter. Den MitarbeiterInnen danke ich für ihr großartiges Engagement, der neuen Geschäftsleitung unter Christian Hennefeind wünsche ich viel Erfolg bei der Umsetzung all ihrer Pläne.

Peter Hacker
Amtsführender Stadtrat für Soziales, Gesundheit und Sport
KWP-Präsident

2020

Liebe Leserin,
lieber Leser!

Im März dieses Jahres habe ich, kommend aus dem Fonds Soziales Wien, wo ich viele Jahre als stellvertretender Geschäftsführer und Personalchef tätig war, die Geschäftsführung im KWP übernommen – in einer von der Corona-Krise geprägten Zeit. Vor etwas mehr als einem Jahr wurde die ganze Welt aus den Angeln gehoben. Ganze Volkswirtschaften mussten aufgrund der Verbreitung des damals weitgehend noch unbekannten Virus namens SARS-CoV-2 geschlossen werden, persönliche Kontakte, selbst zu Familienmitgliedern, wurden untersagt, Ausgangssperren mit strengen Kontrollen versetzten die Menschen in einen Schockzustand.

Die Häuser zum Leben und die PensionistInnenklubs der Stadt Wien hat all das besonders getroffen. Unsere BewohnerInnen durften die Häuser und zum Teil die Zimmer nicht mehr verlassen, gemeinsames Essen im Speisesaal war untersagt, Ratsch und Tratsch verboten. In den Klubs wurden die Läden heruntergelassen. Kurz: Alle gesellschaftlichen Aktivitäten und die vor allem für ältere Menschen so wichtigen sozialen Kontakte waren von einem Tag auf den anderen nicht mehr vorhanden.

Unseren BewohnerInnen und unseren MitarbeiterInnen haben die vergangenen Monate alles abverlangt. Und noch heute ist nicht klar, wie es künftig weitergehen wird. Das Einzige, was man wirklich mit Überzeugung und mit Sicherheit sagen kann: Das gesamte Team des KWP kann stolz darauf sein, wie es die Krise bisher gemeistert hat. Egal, in welchem Bereich die MitarbeiterInnen tätig sind, im vergangenen Jahr haben alle bewiesen, wie man mit Zusammenhalt und Engagement selbst schwierigste Zeiten bewältigt.

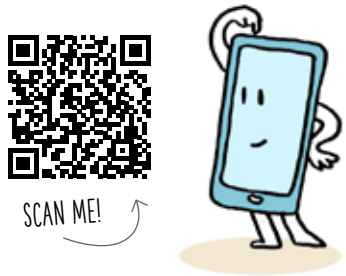
Wenn Kolleginnen und Kollegen aus der Zentrale spontan in die Rolle von KüchengehilfInnen und KöchInnen schlüpfen, KlubmitarbeiterInnen in die Häuser kommen, um bei der Betreuung der BewohnerInnen zu helfen, IT-SpezialistInnen in kürzester Zeit die lückenlose Kommunikation über Videotelefonie ermöglichen, dann weiß man, dass hier ein Team am Werk ist, das aufeinander schaut und Probleme und Krisen miteinander löst. Die Pandemie hat alle unsere Aufgabenbereiche beherrscht. Selbst die Rechtsabteilung wurde mit Problemstellungen konfrontiert, die es so noch nie gab: Besuchsverbote, Quarantäneregelungen, Hygienemaßnahmen, An- und Zugehörigenanliegen, u. s. w.: All das musste erfasst, analysiert und rechtlich in einen Rahmen gegossen werden.

Niemand in unseren Häusern blieb davon unberührt. Es waren aber vor allem die Frauen, die einen gewaltigen Beitrag geleistet haben. Sie waren, wie in so vielen anderen Bereichen des Lebens auch, die Heldinnen des neuen Alltags. Nicht umsonst wurden alle unsere Mitarbeiterinnen mit dem „Woman of the Year“-Award 2020 ausgezeichnet. Dazu herzliche Gratulation! Wir können stolz sein auf das, was das KWP im vergangenen Jahr geleistet hat. Das gibt sehr viel Zuversicht für alle zukünftigen Problemstellungen und Aktivitäten in den 30 Häusern zum Leben und den 150 Klubs.

Ich möchte mich herzlich für den Einsatz aller und für das große Verständnis unserer BewohnerInnen und der Klubmitglieder bedanken und freue mich auf die spannende Arbeit mit diesen Menschen.

Mag. Christian Hennefeind
KWP-Geschäftsführer

PS: Einen Eindruck vom Leben in den Häusern zum Leben gibt unser neuer Imagefilm. Am besten, Sie scannen den QR-Code und sehen selbst.



Häuser
zum
Leben

60 lebenswerte Jahre
Damals wie heute für die Menschen

Seit 60 Jahren leisten die Häuser zum Leben einen unverzichtbaren Beitrag zur Lebensqualität der älteren Bevölkerung Wiens. Am 7. Oktober 1960 wurde die Gründung des gemeinnützigen Fonds im Gemeinderat beschlossen. Eine wegweisende Entscheidung. Denn damit nahm eine echte Wiener Erfolgsgeschichte mit internationaler Vorbildwirkung ihren Lauf.

Die Schaffung des modernen Wohnraums war vor allem eines: zukunftsweisend. Die städtische Bevölkerung wurde älter, die Lebenserwartung stieg, doch die Wohnverhältnisse stagnierten. Viele Wohnungen waren alles andere als komfortabel – bis hin zum Substandard mit Toilette am Gang. Und auch die steilen Treppen der Zinskasernen waren für ältere Menschen eine Zumutung. Kurzum: Der Wohnraum war nicht mehr zeitgemäß. Moderne Häuser mussten her.

Bereits im Jänner 1961 wurde der Bauplatz für das erste Haus bestimmt. Noch im selben Jahr lud die damalige Wohlfahrtsstadträtin und erste KWP-Präsidentin Maria Jacobi zur Grundsteinlegung.

Damit begann eine beispiellose Baugeschichte. Bis 1995 wurden 30 Häuser zum Leben in 21 Wiener Gemeindebezirken eröffnet.

Zum 60. Geburtstag im vergangenen Jahr haben wir eine Wanderausstellung mit 16 Themen rund um die Geschichte des KWP organisiert. Dabei geht es unter anderem um die Anfänge des gemeinnützigen Fonds, die ersten Bauprojekte, visionäre Ideen zum Wohnen im Alter, das Miteinander der Generationen, altersgerechte Architektur, die Weiterentwicklung des gastronomischen Angebots von der einfachen Aufwärmkost zur Frischküche und natürlich um den großen Wandel von einer ursprünglich reinen SeniorInnen-Residenz zum rundum betreuten Wohnen mit vielfältigem Betreuungs- und Pflegeangebot.

Der Blick in die Vergangenheit verrät uns und unseren BewohnerInnen, was sich im Laufe der Zeit änderte und worin sich die Häuser zum Leben stets treu blieben. Wer noch mehr erfahren will, kann sich in einer eigens zum Jubiläum gestalteten Broschüre ein noch besseres Bild von 60 Jahren KWP machen.

60 Jahre kurz erzählt

Ein Leben ohne Beschwerlichkeiten, umgeben von vertrauten Möbeln und in Gemeinschaft: All das sollte die BewohnerInnen in ihrem neuen Zuhause erwarten. Dafür wurden komfortable Einzel- und Doppelzimmer konzipiert. Kompakt und doch mit allen nötigen Einrichtungen. Damals visionär, bis heute modern. Gemeinschaftsräume und große Gärten förderten das soziale Zusammenleben – und tun das bis heute.

Fortschritt war gleich auf mehreren Ebenen angesagt: Seit Mitte der 70er-Jahre können die Bewohnerinnen und Bewohner das Leben in den Häusern aktiv mitbestimmen. Der offene Zugang war für alle ein Gewinn. Die interne Ombudsstelle ist inzwischen eine Institution. Hier kommt kein Anliegen zu kurz, ist stets ein offenes Ohr zu haben. Das Zuhören hat sich gerade in der Krise ausgezahlt, wie das heurige Jahr eindrucksvoll bewies.

Nach dem Bau des letzten Hauses 1995 begann im Jahr darauf ein neues Kapitel in der Geschichte des KWP. Da wurde die veraltete Bezeichnung Kuratorium Wiener Pensionistenheime durch das zeitgemäße Kuratorium Wiener Pensionisten-Wohnhäuser ersetzt. Und mit dem Namen änderte sich auch das Programm.

Statt zu bauen, wurde fortan modernisiert und erweitert. Während die Anzahl der Bewohnerinnen und Bewohner ein konstantes Niveau erreichte, veränderte sich die Altersstruktur. Das Einzugsalter stieg, zugleich wurden Pflege- und Betreuungsleistungen ausgebaut. Neue medizinische und therapeutische Methoden hielten Einzug. Heute zählen ganzheitliche Pflege- und Betreuungsleistungen genauso zu den täglichen Aufgaben in den Häusern zum Leben wie medizinisch-therapeutische Angebote und psychologische Unterstützung.

Doch der Lebensabend soll auch genossen werden – am besten möglichst fit und in guter Gesellschaft.

Grundlegende Idee des KWP

„Das Eigenleben, die private Sphäre der Bewohner möglichst zu erhalten, ihnen aber trotzdem die mühevollen Arbeiten abzunehmen, ist das grundlegend Neue an der Idee der Pensionistenwohnheime. Sowohl in der Baugestaltung als auch in der organisatorischen Führung sind die einzelnen Heime ganz danach ausgerichtet.“*

Amtsblatt der Stadt Wien, Nr. 43, 25. Oktober 1969

** 1996 wurde der Name der Zeit und der Realität angepasst. Seither spricht man von Pensionisten-Wohnhäusern.*

Einrichtung der ersten Häuser

„Die Zimmer in diesen Häusern sind mit Vorraum, Bad und WC eingerichtet; es wird volle Verpflegung und Bedienung geboten. Die Verpflegungskostenbeiträge sind so niedrig gehalten, daß auch Personen mit geringerem Einkommen in diesen Heimen wohnen können.“

Amtsblatt der Stadt Wien, Nr. 5, 1. Februar 1969

60 LEBENSWERTE JAHRE

Amtsblatt der Stadt Wien, 20. Juni 1964, Foto © WStLA

Haus Föhrendorf im Jahr 1966, Foto © WStLA

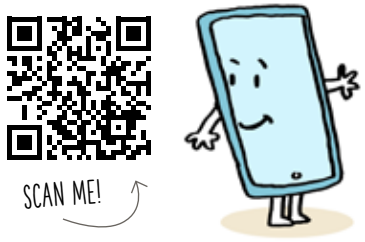
Für Geselligkeit und Unterhaltung ist – neben den Aktivitäten in den Häusern – in den PensionistInnen-Klubs gesorgt. Diese gingen 1962 aus den ehemaligen Wärmestuben hervor und sollten fortan den weniger begüterten SeniorInnen der Stadt gemeinsame Zerstreuung bei Kaffee und Kuchen, eine tägliche Jause und regelmäßig warme Speisen bieten. Schon im ersten Jahr gab es 85 davon, fünf Jahre später waren es 116 und heute sind es 150. Mitte der 1970er - Jahre wurden die ersten Klubs in die Häuser zum Leben integriert. Ein historischer Moment: Damit wurden die Häuser endgültig zum Treffpunkt der älteren Bevölkerung des Grätzls. Seither wird zusammen Geschichte geschrieben. 2001 erfolgte schließlich die Eingliederung ins KWP. Gemeinsame Musik- und Filmabende, Bastelstunden, Ausflüge oder einfach nur eine Tasse Kaffee zur frischen Mehlspeise: Langweilig wird es nie und mit dem KLUB+ gibt es seit Kurzem für alle Interessen den passenden Raum.

Selbstbestimmt und gut betreut

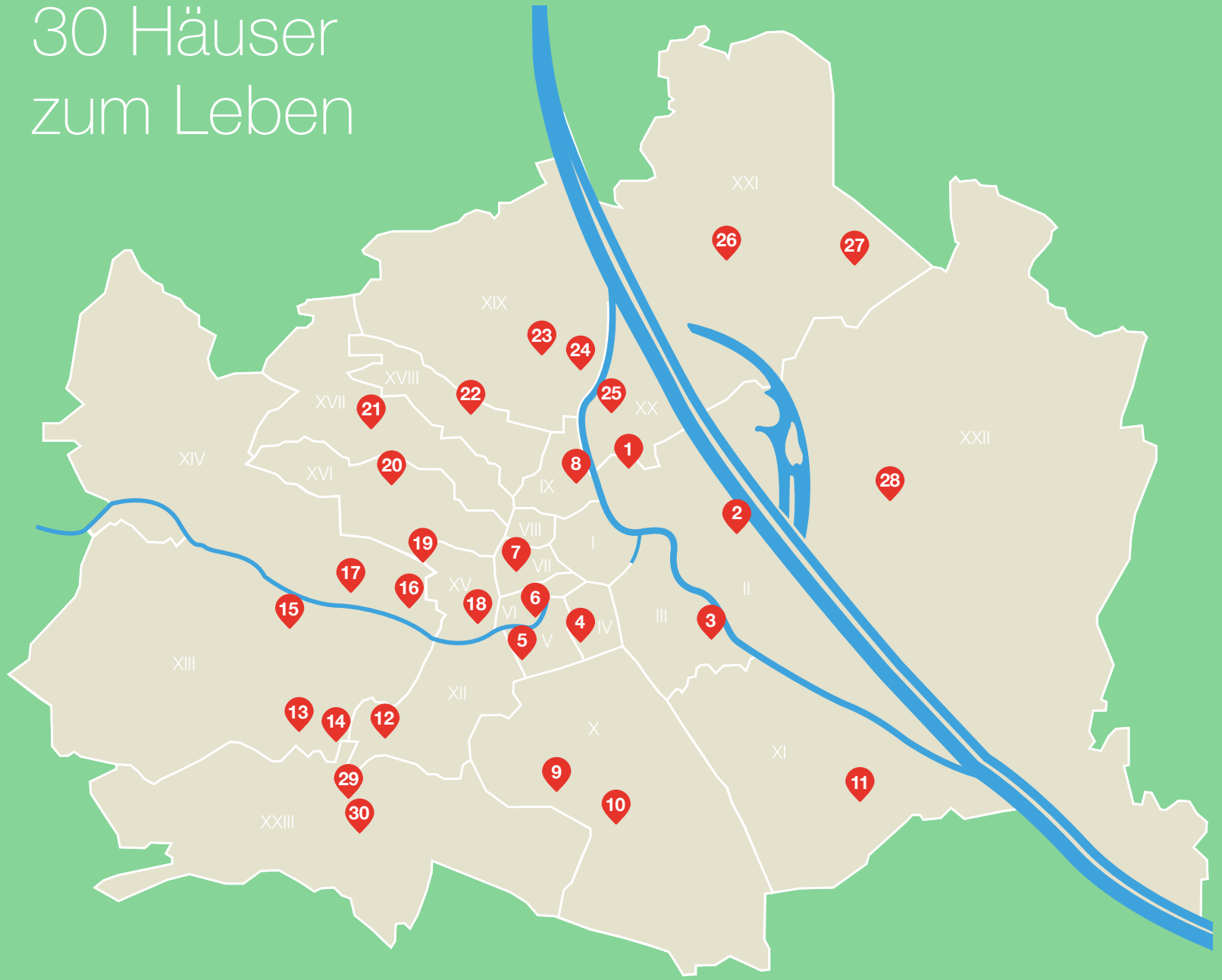
Bereits vor 60 Jahren waren die GründerInnen des KWP mit ihrer Vorstellung von Altersvorsorge, generationsübergreifender gesellschaftlicher Verantwortung und altersgerechter Wohnumgebung der Zeit um Jahre, wenn nicht gar Jahrzehnte voraus. Die Kernidee ist damals wie heute die gleiche: In den Häusern zum Leben sollten und sollen ältere Menschen einen möglichst selbstbestimmten und angenehmen Lebensabend in gut betreuten Häusern verbringen können – fernab der Alltagssorgen, ohne mühevolle Verrichtungen und in guter Gesellschaft.

Dafür stehen wir seit 60 Jahren. Viele unserer Errungenschaften haben uns und den Menschen, die bei uns zu Hause sind, in diesem so einzigartigen Jubiläumsjahr durch die schwere Zeit geholfen.

Ganz besonders stolz sind wir auf das beherzte Engagement unserer rund 4.800 MitarbeiterInnen – ohne sie wäre diese Erfolgsgeschichte nicht möglich. Wir freuen uns schon auf die nächsten 60 Jahre!



30 Häuser zum Leben



1. Haus Augarten
2. Haus Prater
3. Haus Maria Jacobi
4. Haus Wieden
5. Haus Margareten
6. Haus Mariahilf
7. Haus Neubau
8. Haus Rossau
9. Haus Wienerberg
10. Haus Laaerberg
11. Haus Haidehof
12. Haus Hetzendorf
13. Haus Föhrenhof
14. Haus Rosenberg
15. Haus Trazerberg
16. Haus Penzing
17. Haus Gustav Klimt
18. Haus Rudolfsheim
19. Haus Schmelz Umbauarbeiten!
20. Haus Liebhartstal
21. Haus Alszeile
22. Haus An der Türkenschanze
23. Haus Döbling
24. Haus Hohe Warte
25. Haus Brigittenau
26. Haus Jedlersdorf
27. Haus Leopoldau
28. Haus Tamariske-Sonnenhof
29. Haus Atzgersdorf
30. Haus Am Mühlengrund

HAUS AUGARTEN

1020 Wien
Rauscherstraße 16
313 99 1090
haus.augarten@kwp.at
302 Plätze

HAUS PRATER

1020 Wien
Engerthstraße 255
313 99 1290
haus.prater@kwp.at
381 Plätze

HAUS MARIA JACOBI

1030 Wien
Würtzlerstraße 25
313 99 1050
haus.maria.jacobi@kwp.at
337 Plätze

HAUS WIEDEN

1040 Wien
Ziegelofengasse 6a
313 99 1220
haus.wieden@kwp.at
285 Plätze
Remobilisationsstation

HAUS MARGARETEN

1050 Wien
Arbeitergasse 45
313 99 1280
haus.margareten@kwp.at
340 Plätze

HAUS MARIAHILF

1060 Wien
Loquaiplatz 5
313 99 1210
haus.mariahilf@kwp.at
258 Plätze, Betreutes Wohnen für Menschen mit Behinderungen

HAUS NEUBAU

1070 Wien
Schottenfeldgasse 25–27
313 99 1300
haus.neubau@kwp.at
277 Plätze, seit 2017 Betreutes Wohnen für Menschen mit Behinderungen

HAUS ROSSAU

1090 Wien
Seegasse 11
313 99 1190
haus.rossau@kwp.at
231 Plätze

HAUS WIENERBERG

1100 Wien
Neilreichgasse 120
313 99 1250
haus.wienerberg@kwp.at
324 Plätze

HAUS LAAERBERG

1100 Wien
Ada-Christen-Gasse 3
313 99 1060
haus.laaerberg@kwp.at
286 Plätze

HAUS HAIDEHOF

1110 Wien
Rzehakgasse 4
313 99 1070
haus.haidehof@kwp.at
289 Plätze

HAUS HETZENDORF

1120 Wien
Hermann-Broch-Gasse 3
313 99 1160
haus.hetzendorf@kwp.at
343 Plätze

HAUS FÖHRENHOF

1130 Wien
Dr.-Schober-Straße 3
313 99 1020
haus.foehrenhof@kwp.at
284 Plätze

HAUS ROSENBERG

1130 Wien
Rosenhügelstraße 192
313 99 1130
haus.rosenberg@kwp.at
331 Plätze, Betreuungszentrum
für demenziell Erkrankte

HAUS TRAZERBERG

1130 Wien
Schrutkagasse 63
313 99 1230
haus.trazerberg@kwp.at
292 Plätze

HAUS PENZING

1140 Wien
Dreyhausenstraße 29
313 99 1100
haus.penzing@kwp.at
240 Plätze

HAUS GUSTAV KLIMT

1140 Wien
Felbigergasse 81
313 99 1200
haus.gustav.klimt@kwp.at
262 Plätze
Remobilisationsstation

HAUS RUDOLFSHEIM

1150 Wien
Oelweingasse 9
313 99 1180
haus.rudolfsheim@kwp.at
287 Plätze

HAUS SCHMELZ

1150 Wien
Ibsenstraße 1
313 99 1110
haus.schmelz@kwp.at
Generalrenovierung bis 2021

HAUS LIEBHARTSTAL

1160 Wien
Ottakringer Straße 264
313 99 1320
haus.liebhartstal@kwp.at
290 Plätze

HAUS ALSZEILE

1170 Wien
Alszeile 73
313 99 1150
haus.alszeile@kwp.at
284 Plätze

HAUS AN DER TÜRKENSCHANZE

1180 Wien
Türkenschanzplatz 2
313 99 1140
haus.tuerkenschanze@kwp.at
360 Plätze

HAUS DÖBLING

1190 Wien
Grinzinger Allee 26
313 99 1350
haus.doebling@kwp.at
252 Plätze, ab Pflegegeldstufe 3
Stationäres Hospiz

HAUS HOHE WARTE

1190 Wien
Hohe Warte 8
313 99 1240
haus.hohe.warte@kwp.at
334 Plätze

HAUS BRIGITTENAU

1200 Wien
Brigittaplatz 19
313 99 1310
haus.brigittenau@kwp.at
300 Plätze

HAUS JEDLERSDORF

1210 Wien
Jedlersdorfer Straße 98
313 99 1170
haus.jedlersdorf@kwp.at
319 Plätze

HAUS LEOPOLDAU

1210 Wien
Kürschnergasse 10
313 99 1080
haus.leopoldau@kwp.at
363 Plätze

HAUS TAMARISKE-SONNENHOF

1220 Wien
Zschokkegasse 89
313 99 1270
haus.tamariske@kwp.at
312 Plätze

HAUS ATZGERSDORF

1230 Wien
Gatterederstraße 12
313 99 1120
haus.atzgersdorf@kwp.at
292 Plätze
Remobilisationsstation

HAUS AM MÜHLENGRUND

1230 Wien
Breitenfurter Straße 269–279
313 99 1260
haus.muehlengrund@kwp.at
418 Plätze

„Im Jahr 2019 haben wir viele Prozesse in der Unternehmensorganisation begonnen, die wir 2020 vorübergehend stoppen oder zumindest anders umsetzen mussten. Die Pandemie hat uns gelehrt, dass man nicht alles planen kann. Aber vor allem hat sie uns gezeigt, wie mehr als 4.800 MitarbeiterInnen zusammenrücken und zusammenhalten, wenn es notwendig ist. Wir können voller Stolz auf unsere Leistungen in diesem Krisenjahr zurückblicken.“

Mag. Simon Bluma, MSc, MBA, Bereichsleiter Häuser und Digitalisierung

→ Lebenswelten

Lebenswelten
KundInnen

24 Mit den Menschen:
Pflege und Betreuung

28 Für die Menschen:
Die Projekte 2020

30 Gastronomisches Management:
Immer frisch und zuverlässig

38 Bauen mit Sinn und Verstand:
Sicher und wohlbehalten leben

42 Digitalisierung im Schnelldurchlauf:
Gemeinsam vernetzt und gut betreut

50 PensionistInnenklubs für die
Stadt Wien: Voller Einsatz in der Krise

62 Immer zur Stelle:
Das BewohnerInnenservice nimmt
sich auch in Krisenzeiten für alle
Anliegen Zeit

Mit den Menschen: Pflege und Betreuung

Insgesamt rund 9.000 ältere Menschen sind in unseren 30 Häusern zum Leben daheim. Gut aufgehoben, betreut und in einer Umgebung, die es ihnen erlaubt, ihr Leben so lange wie möglich selbstständig führen zu können. In den Häusern zum Leben dreht sich seit 60 Jahren alles um das Wohlbefinden und die Lebensqualität der Menschen.

Plötzlich kam Corona: Mit dem Beginn der globalen Gesundheitskrise im Jahr 2020 waren alle unsere BewohnerInnen mit massiven Veränderungen ihrer gewohnten Lebensumstände konfrontiert. Aus Sicherheitsgründen mussten wir – im Einklang mit den Verordnungen der Bundesregierung und den Vorgaben der Stadt Wien – Besuche der Zu- und Angehörigen immer wieder einschränken oder sogar verbieten – und das auf längere Zeit. Die Angst vor Krankheit oder Vereinsamung war ein ständiger Begleiter, manche Menschen zogen sich zurück, hin und wieder gab es Widerstand gegen die Schutzmaßnahmen. Es war für alle schwer und eine völlig neue Situation und Herausforderung. Dennoch: Die meisten kamen – und kommen noch immer – sehr gut durch diese schwere Zeit.

Das Krisenmanagement des KWP funktionierte auch dank der raschen und guten Kommunikation in den Häusern. Für die MitarbeiterInnen wurden Hygienevideos in elf Sprachen gedreht.
Die BewohnerInnen erhielten wiederum über das Mini-Magazin „Zu Hause“ alle 14 Tage einen Überblick über die aktuellen Maßnahmen und Entwicklungen rund um die Corona-Pandemie.

Trotz des verordneten Abstands funktionierte die Gemeinschaft zwischen unseren BewohnerInnen und MitarbeiterInnen. Es entstanden wahre Hausgemeinschaften. Da sich das Leben und die Aktivitäten im Freien in manchen Wochen und Monaten in den Häusern und im Garten konzentrierte, die PensionistInnen-Klubs außerhalb der Häuser zum Leben geschlossen waren, die Betreuung statt in Gruppen nur noch einzeln stattfand und auch sonst viele nie zuvor gekannte Herausforderungen auf der Tagesordnung standen, waren das Verständnis und die Mithilfe aller gefragt.

Mit großem Engagement halfen KlubbetreuerInnen und Zivildiener in den Häusern aus. Gerade auch in jenen Wochen, als sich das Leben vor allem in und um die Häuser verlagerte, der Besuch von außen erschwert war und auch das Essen in die Wohnungen geliefert wurde, gab es Momente der Gemeinschaft. Da fand mit ausreichend Distanz auf den Gängen ein reger Austausch statt, Unternehmungen wurden eben in kleineren Gruppen statt in geselliger Runde durchgeführt, der Markt.Platz wurde mobil, und wer die eine oder andere Besonderheit benötigte, konnte sich auf den neuen Einkaufsservice und viele hilfsbereite Menschen verlassen.

Sicherheit geht vor

Gleich nach den ersten Corona-Fällen im März hat das KWP bereits im ersten Lockdown regelmäßige Tests der BewohnerInnen und MitarbeiterInnen durchgeführt. Diese österreichweit einzigartige Aktion zum Schutz der vulnerablen Personen war wie auch die Schaffung von Isolationsbereichen ein voller Erfolg. Die Infektionen wurden weniger, die Lage entspannte sich allmählich. Neben der Sicherheit vor dem Virus haben wir auch das seelische Befinden der Menschen nie aus den Augen gelassen. Während der Besuchsverbote haben unsere MitarbeiterInnen rasch digitale Lösungen entwickelt, um den Kontakt zwischen den BewohnerInnen und ihren Liebsten per Tablets mit Videotelefonie aufrechtzuerhalten.

Wir haben in diesem Jahr viel gelernt, und auch wenn einige unserer ursprünglich geplanten Projekte ins Wasser fielen, so entstanden doch jede Menge neue Initiativen und kreative Ideen, die das Leben und Zusammenleben auch in dieser schweren Zeit bereicherten. Wir bleiben zuversichtlich und vertrauen darauf, dass wir uns – durch den Impfstart in unseren Häusern im Dezember und die inzwischen sehr hohe Durchimpfungsrate – im Laufe des zweiten und dritten Quartals 2021 wieder voll und ganz der individuellen Pflege und Betreuung unserer BewohnerInnen widmen und allen so wieder ein möglichst selbstständiges und normales Leben ermöglichen können.

Ruhiger Abschied
Stationäre Hospizplätze

Seit Herbst 2019 gibt es in den Häusern zum Leben nicht nur für sterbende BewohnerInnen, sondern auch für unheilbar kranke Menschen ab 18 Jahren Raum für einen würdevollen Tod. Diese finden in den inzwischen acht stationären Hospizplätzen einen Ort der Ruhe und Geborgenheit. Dort werden sie in ihrer letzten Lebensphase umfassend und einfühlsam pflegerisch, medizinisch und psychosozial betreut und begleitet.

35.6

Durch die Kooperation zwischen den Häusern zum Leben und dem mobilen Palliativteam des Wiener Hilfswerks können gerade in akuten oder unerwarteten Situationen die richtigen Entscheidungen getroffen und Krankenhauseinweisungen am Lebensende vermieden werden. Selbstverständlich unterstützen wir auch die Zu- und Angehörigen so, wie sie es in dieser schwierigen Lebensphase brauchen.

Im ersten Jahr mit Vollbetrieb fanden insgesamt 28 schwer erkrankte Menschen Aufnahme im stationären Hospiz der Häuser zum Leben. 20 Personen sind verstorben. Das durchschnittliche Lebensalter der 16 Frauen betrug 73,8 Jahre, bei den 12 Männern waren es 66,1 Jahre. Die gute Betreuung wäre gerade in diesem schweren Jahr 2020 ohne den großen Einsatz ehrenamtlicher MitarbeiterInnen nicht möglich gewesen. Sie leisteten einen Betreuungsaufwand von etwa 620 Stunden.

Rückkehr mit Schwung
Wieder mobil dank Remob

Nach einem Sturz zurück ins bewegte Leben: In den Häusern zum Leben fördern wir gezielt die Rückkehr nach Verletzungen, Operationen oder Krankheiten. Seit Einführung der Remobilisationsstationen im Haus Wieden und im Haus Atzgersdorf bieten wir eine ganz-

heitliche medizinische und pflegerische Betreuung. Ergo- und Physiotherapie fehlen dabei genauso wenig wie mobile interdisziplinäre Nachbetreuungen durch die ExpertInnenteams des KWP. Das kommt neben den BewohnerInnen auch externen Personen zugute. Die spezielle Form der Kurzzeitpflege kann beim Fonds Soziales Wien beantragt oder auch vom AKH Wien direkt zugewiesen werden. Insgesamt 567 Personen nahmen dieses Angebot im Vorjahr in Anspruch.

Im Jahr 2020 wurde im Haus Gustav Klimt eine weitere Remobilisationsstation eröffnet. Und das erweiterte Angebot Remob Plus ermöglicht BewohnerInnen nach schweren Verletzungen, Operationen und Krankheiten durch mobile interdisziplinäre Nachbetreuung direkt in ihren Stammhäusern eine deutlich raschere Rückkehr ins selbstbestimmte Alltagsleben. Um gröbere Probleme künftig schon früher erkennen zu können, setzen wir zudem ein gezieltes Screening-Programm zur Vorbeugung ein.

Räume der Geborgenheit
Ausbau der Tag.Familie

Die Tag.Familien in den Häusern zum Leben bieten Menschen mit sozialpsychiatrischem Bedarf, Behinderung oder Demenz ein möglichst alltagsnormales, sicheres und wohlbehütetes Umfeld. Im Jahr 2020 wurden zwei weitere Tag.Familien für Menschen mit Demenz eröffnet. Damit sind es insgesamt bereits 52 Tag.Familien für Menschen mit Demenz. Diese werden dort in ihrem Tagesablauf begleitet und durch sinnstiftende Tätigkeiten ebenso gefordert wie gefördert. Das Ziel: so lange wie möglich die Lebensqualität hochzuhalten.

Neben den auf Demenzerkrankungen spezialisierten Tag.Familien kommen jeweils zwei weitere Tag.Familien mit Schwerpunkten hinzu. In den Häusern Mariahilf und Neubau können Menschen mit Behinderung bzw. mit psychischen Problemen oder Suchtkrankheiten in einer geborgenen Umgebung ihr gewohntes Leben weiterleben.

Betreuung in der Krise
Psychologische Unterstützung

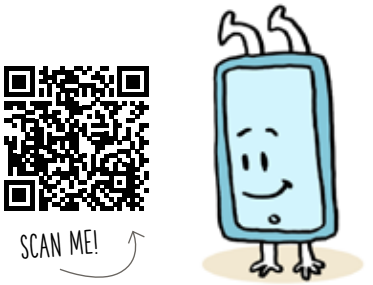
Die Ausnahmesituation durch die Pandemie erforderte 2020 weit mehr psychologische Unterstützung für MitarbeiterInnen und BewohnerInnen als in normalen Jahren. Der Druck war über Monate hinweg hoch, Entlastung notwendig. Daher wurde gleich zu Beginn der Corona-Krise ein Wochenend- und Feiertagsdienst des psychologischen Dienstes eingeführt. Die Betroffenen litten vor allem unter dem Verlust des Lebenssinns, weil sie ihre Liebsten nicht sehen durften, Einsamkeit, Depression und Erschöpfung. Hier boten die MitarbeiterInnen des psychologischen Dienstes ihre Hilfe an, zeigten Perspektiven auf und machten Mut.

In den Häusern zum Leben betreuen wir auch psychisch erkrankte Menschen. Dafür haben wir im Jahr 2019 den Psychiatrischen Liaisondienst (PLD) ins Leben gerufen. PsychologInnen und MitarbeiterInnen der psychiatrischen Gesundheits- und Krankenpflege kümmern sich gemeinsam um betroffene BewohnerInnen und teilen ihre Expertise mit den Teams in den Häusern. Die Folgen der Pandemie machten sich auch hier bemerkbar. Gerade die psychisch erkrankten BewohnerInnen konnten vielfach nur schwer mit der ungewöhnlichen Situation umgehen. Das führte nicht selten zu aggressiven, selbst- und fremdgefährdenden, ablehnenden und verweigernden Verhaltensweisen. Das Unterstützungsangebot für die BetreuerInnen wurde daher um zusätzliche Deeskalationsstrategien und Beratungen erweitert.

#demenzRAUM
Demenz geht alle etwas an

Es ist Zeit, über Demenz zu reden.
Denn die ist längst kein Tabu mehr und außerdem lässt sich dagegen auch etwas unternehmen. Um künftig einen offenen Zugang zum Thema Demenz in der Gesellschaft zu etablieren, entwickelten die Häuser zum Leben den #demenzRAUM. Im virtuellen Raum sprachen Betroffene und ExpertInnen wie Vicki de Klerk-Rubin, Dr. Christine Reiler, Maria Rösslhumer oder Johanna Constantini über das Thema Demenz, sowie die verschiedenen Facetten der Krankheit und teilten ihre persönlichen Erfahrungen und Zugänge.

Der #demenzRAUM wird von anderen Organisationen und Partnern wie dem Verein Promenz sowie der Plattform Demenzfreundliches Wien, der das KWP als Gründungsmitglied angehört, unterstützt. Neben Erfahrungsberichten und Expertenmeinungen wird in den Videos über Selbsthilfe- und Unterstützungsangebote in den Häusern zum Leben und der Partnerorganisationen berichtet.



Für die Menschen: Die Projekte 2020

Digitale Fenster
Tablets für BewohnerInnen

Während des Besuchs- und Kontaktverbots in den Häusern zum Leben wurde mit der Videotelefonie per Tablet ein virtuelles Tor zur Außenwelt geöffnet. Schon nach wenigen Wochen war Skype allen ein Begriff. In jedem Haus standen Tablets zur Videotelefonie bereit. Damit konnten die BewohnerInnen nach Voranmeldung an der Rezeption ihre Liebsten nicht nur hören, sondern endlich wieder einmal sehen. Und alle, die bereits ein Smartphone oder gar ein eigenes Tablet hatten, konnten auf die Hilfe beherzter MitarbeiterInnen zählen. Diese installierten und erklärten alles, was man für das Videogespräch braucht.

Bestens verpflegt
Einkaufsservice, mobile Markt.Plätze und Essen in den Wohnungen

Normalerweise sind die Markt.Plätze belebte Treffpunkte in den Häusern zum Leben. Nicht nur die BewohnerInnen, auch Gäste genehmigen sich in den gemütlichen Cafés des KWP gerne eine Torte, eine gemeinsame Tasse Kaffee oder ein Glas Wein. Das ungezwungene Beisammensein war 2020 aufgrund der Pandemie leider nicht durchgehend möglich. Dennoch mussten unsere BewohnerInnen nicht auf die kulinarischen Annehmlichkeiten der Markt.Plätze verzichten. Denn wie in vielen anderen Bereichen wurden wir auch hier kreativ – und mobil. Die mobilen Markt.Plätze zogen mit einem ausgewählten Sortiment von Stock zu Stock und ermöglichten damit ein sicheres Einkaufen für die BewohnerInnen. Für gastronomische Abwechslung sorgte auch der Einkaufsservice für die BewohnerInnen. Als etwa im ersten Lockdown der Gang zum nächsten Supermarkt oder zum Greißler nicht mehr ganz einfach war, sprangen zahlreiche HelferInnen ein und erledigten so manche Einkaufstour für unsere BewohnerInnen.

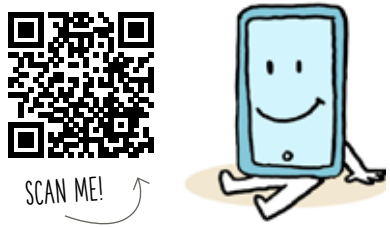
Gemeinsam unter einem Dach
Studierendenwohnen

In den Häusern zum Leben treffen Menschen und auch Lebenswelten aufeinander. Zum Beispiel die der älteren Generation und jene der Studierenden. In Kooperation mit dem jungen Wiener Sozialunternehmen „Wohnbuddy“ werden unter dem Motto #WohnenMittenImLeben seit 2017 in mittlerweile zwölf Häusern Doppelwohnungen zwischen 43 und 53 Quadratmetern zum Preis von 220 Euro im Monat an junge Menschen vergeben. Im Gegenzug für die günstige Wohngelegenheit investieren die Studierenden jeden Monat 20 Stunden ihrer Zeit für die ehrenamtliche Alltagsbegleitung ihrer älteren MitbewohnerInnen. Dazu zählen etwa technische Tipps beim Umgang mit PC, Smartphone oder Tablet, Einkäufe, die Teilnahme an einem gemeinsamen Brettspiel oder einfach ein nettes Gespräch bei Kaffee und Kuchen. Hauptsache ist, dass sich Jung und Alt verstehen, bei Problemen gegenseitig unterstützen und auch in schweren Zeiten füreinander da sind.

Miteinander geht mehr
Flüchtlingshilfe im KWP

Die 2015 ins Leben gerufene Flüchtlingshilfe im KWP lief 2020 nicht nur reibungslos weiter, sondern wurde sogar noch ausgebaut. Neben den beiden Leistungen „Grundversorgung“ und „Begleitetes Wohnen“, in denen aktuell 25 Familien im Haus Döbling und 12 Familien im Haus Penzing betreut werden, gibt es seit Anfang letzten Jahres ein neues „Arbeitsintegrations-projekt“, in dem bereits im ersten Jahr
20 TeilnehmerInnen mit Fluchthintergrund ausgebildet wurden. Das Projekt wurde in Zusammenarbeit des Gastronomischen Managements und der KWP-Flüchtlingshilfe umgesetzt und vom Fonds Soziales Wien (FSW) und vom Arbeitsmarktservice (AMS) kofinanziert.

Einige der TeilnehmerInnen wurden nach Abschluss des Projektes zu KollegInnen und erhielten eine Anstellung beim KWP. Ein weiteres Projekt in diesem Bereich ist in Planung. Wie bereichernd diese Form des gemeinsamen Wohnens ist, zeigt sich täglich aufs Neue. So wurden auch im vergangenen Jahr von BewohnerInnen in der Grundversorgung hunderte Stunden an gemeinnütziger Arbeit in den Häusern geleistet: in der Haus.Technik, in der Waschküche sowie bei zahlreichen Gruppenaktivitäten in der Betreuung.



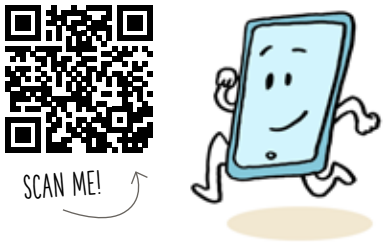
Gastronomisches Management: Immer frisch und zuverlässig

18. März 2020, 9.00 Uhr, ein Anruf des Küchenchefs aus dem Haus Hohe Warte in der Zentrale der Häuser um Leben: Der erste Corona-Fall in einem unserer Häuser hat zur Folge, dass die MitarbeiterInnen der dortigen Frischküche nach Hause geschickt werden. Um 9.05 Uhr ist die Küche geräumt. Nur eine Stunde später wird dort wieder gearbeitet, das Mittagessen der mehr als 300 BewohnerInnen zubereitet. Eine Welle der Solidarität in der Belegschaft des KWP macht das Unmögliche möglich.

MitarbeiterInnen aus der Zentrale, aus der Verwaltung, aus allen Bereichen des Unternehmens machen sich auf den Weg in die Küche auf der Hohen Warte, um sicherzustellen, dass auch an diesem Tag frisches und hochwertiges Essen für alle auf den Tischen steht. Es ist der Auftakt zu einem Jahr, in dem Flexibilität, Jobrotation, Hilfsbereitschaft und Zusammenhalt im Zentrum der Arbeit der KWP-Belegschaft stehen – nicht nur in der Gastronomie, auch in allen anderen Bereichen.

Dieser Zusammenhalt hat sichergestellt, dass die BewohnerInnen in den Häusern zum Leben auch im schwierigen vergangenen Jahr stets mit frischem Essen versorgt werden konnten. Wir haben es geschafft, unserer Philosophie treu zu bleiben, den Bio-Anteil erneut auszubauen, den Anteil regionaler Produkte zu steigern und auch unsere Leistungen für externe Institutionen zu erweitern. Wir versorgen nun neben unseren 30 Häusern und den Tageszentren des Fonds Soziales Wien immer mehr Kindergärten der Kinderfreunde Wien. Seit vergangenem Jahr haben wir für unsere Kunden einen B2B-Webshop eingerichtet. Statt per Mail kann man jetzt bequem per Click bei uns ordern.

Und für drei Gefängnisse der Landespolizeidirektion Wien haben wir Ausfallskonzepte erstellt. Falls deren Küchen aufgrund von Corona-Fällen ausfallen, springen die rund 800 MitarbeiterInnen, darunter 65 Lehrlinge, der KWP-Frischküchen ein – in gewohnt hoher, mehrfach ausgezeichneter Qualität und Zuverlässigkeit.



Olympischer Glanz
Bronze für das „Team Vienna“

„Ausgezeichnet“ ist das Stichwort für eine besondere Reise, die das „Team Vienna“ noch vor dem Ausbruch der Corona-Krise nach Stuttgart angetreten hat. Bei der Kocholympiade 2020 ist das KWP als einzige Mannschaft mit Lehrlingen im Wettkampfteam angetreten – und mit der Bronzemedaille nach Wien zurückgekehrt! Mehr als ein Jahr lang hat sich das Team auf den internationalen Wettbewerb vorbereitet. Und es hat mit dem dritten Platz eindrucksvoll bewiesen, dass man in der Gemeinschaftsverpflegung genauso frisch und gut kochen kann wie im Restaurant. Für die drei teilnehmenden Lehrlinge Jennifer Knotek, Mohamad Sawari und Dominik Stritzki war Olympia das Highlight des Jahres 2020 – und Motivation für weitere Großtaten in den Küchen des KWP.

Bewusst einkaufen
Mehr Bio am Teller

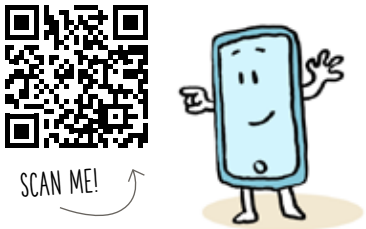
Die Frischküchen der Häuser zum Leben bleiben ihrer Strategie treu, den Anteil an biologischen und regional produzierten Lebensmitteln weiter auszubauen. Derzeit liegt der Bio-Anteil bei 35 Prozent, langfristig peilen die Verantwortlichen die 70-Prozent-Marke an. Wie das geht? Mit entsprechender Marktkenntnis, mit entsprechenden Kriterien in den Ausschreibungen, wo zum Beispiel auch der CO_2-Wert eines Lebensmittels berücksichtigt wird, und mit der Teilhabe der BewohnerInnen an der Auswahl der Lebensmittel.

Sie bestimmen in Blindverkostungen mit, was auf den Teller kommt. Auch im vergangenen Jahr wurden weitere Produktgruppen auf diesen Beschaffungsprozess umgestellt.

Kein Wunder, dass mehr als 80 Prozent der EndkundInnen sehr zufrieden mit ihrem täglichen Essen sind. Doch auch beim „Beiwerk“ hat das KWP 2020 Schritte gesetzt: Statt Plastikbesteck bei Essen zum Mitnehmen gibt es jetzt Holzbesteck, und bei Getränken steigen wir Schritt für Schritt von PET- auf Mehrwegglasflaschen um. Das wird honoriert: Seit 2014 sind alle Frischküchen der Häuser zum Leben Träger des Österreichischen Umweltzeichens. 2020 wurde die Auszeichnung nach eingehender Prüfung erneut bestätigt.

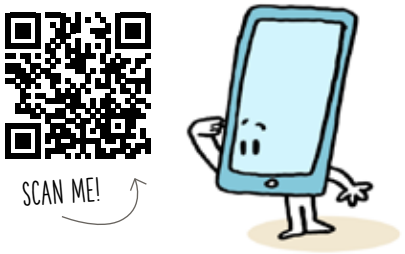
Hopfen und Malz …
… ist nicht verloren

Im Gegenteil: Im Untergeschoß des Hauses Atzgersdorf wird seit Sommer 2020 regelmäßig der Braukessel angeworfen und Bier gebraut. MitarbeiterInnen und BewohnerInnen kreieren gemeinsam in der hauseigenen Brauwerkstatt ihr eigenes „Oma und Opa Bier“. Mit viel Engagement wird Malz gemahlen und eingemaischt, die Temperatur überwacht, der Hopfen gekocht, das Bier abgefüllt und gegärt. Und natürlich werden auch die Etiketten vom Brauteam selbst geklebt. Und das Schönste kommt zum Schluss: das gemeinsame Verkosten und Genießen. Derzeit brauen die BewohnerInnen ein Wiener Lager nach alter Rezeptur, ein bernsteinfarbener Biergenuss mit schönem Malzkörper und feinen Hopfenaromen. Der schöne und sinnvolle Zusatznutzen: Die Beschäftigung in der Brauwerkstatt fördert das Miteinander und die Teilhabe und verbessert die Motorik.



Kochen für die ganze Familie
Weichkost in schönster Form

„Familien-Fest – Essen macht Freude“ heißt das Kochbuch, das die Häuser zum Leben im Oktober 2020 präsentiert haben. Das Besondere daran? Die Rezepte stammen vom Team der Forschungsküche im KWP, das sich seit Jahren mit gemixter Kost für Menschen mit Schluck- und Kaubeschwerden beschäftigt und diese so zubereitet, dass sie auch optisch ein Augenschmaus sind. Das garantiert beim Familienessen mit mehreren Generationen Genuss für alle – vom Brot bis zum Dessert.



Zuckagoschal
Erweitertes Markt.Platz-Angebot

Lust auf Süßes? Dann ist man beim „Zuckagoschal des Tages“ in den Markt.Plätzen der Häuser zum Leben genau richtig. Im vergangenen Jahr wurde das Angebot an saisonalen Süßspeisen erweitert. Zusätzlich zum Standardsortiment bieten die Zuckerbäcker aus den Patisserien des KWP ein alle zwei Wochen wechselndes Angebot. Auch andere Angebote wie etwa das Weckerl des Monats, wechselnde warme Snacks wie Pizzaschnitten sorgen für mehr Abwechslung.

Gastro-Gutscheine für den guten Zweck
Spendenaktion für Flüchtlingsfamilien

Als die Stadt Wien aufgrund der Corona-Krise im Sommer die Bevölkerung mit Gastro-Gutscheinen versorgte, freuten sich auch die BewohnerInnen der Häuser zum Leben auf ein feines Essen und ein Getränk. Die Gutscheine waren selbstverständlich auch in den Markt.Plätzen einlösbar. Und wer damit anderen helfen wollte, konnte das über eine Aktion der Häuser zum Leben machen: Unter dem Motto „Schenken macht Freude“ wurden in den Markt.Plätzen Spendenboxen aufgestellt, in denen die Gastrogutscheine für im KWP betreute Flüchtlingsfamilien gesammelt worden sind. Gutscheine und Bargeld in der Höhe von mehr als 700 Euro kamen so zusammen – und haben Familien einen Restaurantbesuch ermöglicht, den sie sich sonst nicht hätten leisten können. Dafür vielen Dank an alle SpenderInnen!

Digital ist besser
Bargeldlos zahlen und per Touch bestellen

Essen bestellen leicht gemacht: Sämtliche Häuser zum Leben sind nun mit neuen, großen Touchscreens ausgestattet, auf denen man das gewünschte Menü vorwählen kann. Bisher gab es PC-Stationen, wo man mit der Maus hantieren musste. Jetzt funktioniert die Menüvorwahl am Touchscreen mit Lupen- und Vorlesefunktion. Nicht nur die Hardware ist neu, auch die Software und das Erscheinungsbild. Zielgruppengerecht ist nun alles übersichtlicher und leichter zu bedienen. Und auch das Projekt „Bargeldlos zahlen“ im KWP ist nun abgeschlossen: Sämtliche Leistungen der Häuser zum Leben – vom Snack am Markt.Platz bis zum Wäscheservice – können nun mit Karte oder mit einem NFC-fähigen Smartphone beglichen werden. Wer keine eigene Bankomatkarte hat, ladet ein Guthaben auf die Häuser zum Leben-Wertkarte und verwendet diese.

Superfood für SuperheldInnen
Ein Dank an die MitarbeiterInnen

Besondere Jahre erfordern besondere Aktionen. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Häuser zum Leben haben im vergangenen Jahr besonders viel geleistet und besondere Herausforderungen meistern müssen. Dafür gab es sogar Applaus von der Bevölkerung – und die schöne Bezeichnung der „HeldInnen des Alltags“. Doch Superheldinnen und Superhelden, wie sie in großer Zahl beim KWP arbeiten, leben nicht von Applaus allein. Daher hat es schon im ersten Lockdown im April und Mai gratis Mittagessen für unsere MitarbeiterInnen gegeben. Rund 100.000 zusätzliche Portionen haben die Frischküchen in dieser Zeit produziert. Und als Dank und Anerkennung gab es schließlich – statt des aufgrund von COVID-19 abgesagten MitarbeiterInnenfests – die Aktion Superkraft. Je ein Goodiebag und Gutscheine für fünf Mal Mittagessen haben unsere AbteilungsleiterInnen an alle Beschäftigten unserer Häuser verteilt. Insgesamt 4.800 Sackerl wurden freudig entgegengenommen.

SUPER
KWP **KRAFT**

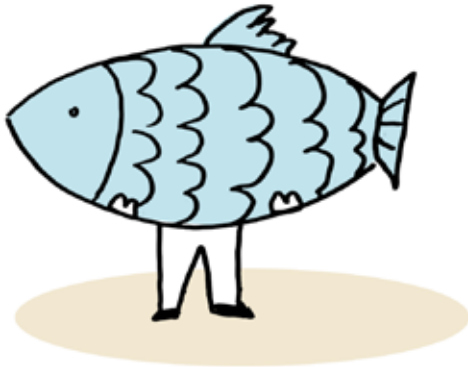
Das Jahr in Zahlen

228 Tonnen Bio-Obst

Äpfel, Orangen, Bananen, Clementinen, Kiwi

551 Tonnen Bio-Gemüse

Kraut, Kürbis, Kohl, Zwiebel, Wurzelgemüse, Kartoffeln

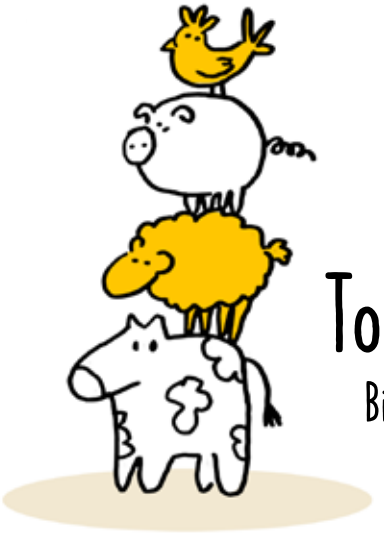


37 Tonnen

heimischer Frischfisch

64 Tonnen

Bio-Kaffee

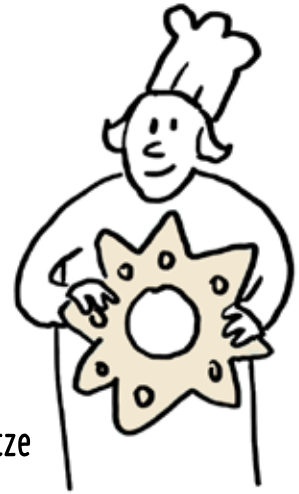


71 Tonnen

Bio-Fleisch

650
Tassen
Vanillekipferl für
die Markt.Plätze

750
Tassen
gemischte Kekse
für die Markt.Plätze



8.560
Packungen
gemischte Kekse
als Weihnachtspräsent
für die BewohnerInnen

12.200 Stk. Sachertorte

8.800 Stk. KWP Desserts

2.800 Stk. Erdbeer-Joghurttörtchen für die Markt.Plätze

3.800 Stk. Schokolade-Birnentorten für die Markt.Plätze

„2020 war für uns nicht das Jahr der Krise. Es war das Jahr der vielen Krisen. Dank des Engagements, der Flexibilität und vor allem der Bereitschaft unserer MitarbeiterInnen aus allen Bereichen des KWP haben wir sie alle gemeistert. Kolleginnen und Kollegen aus der Zentrale, die normalerweise am Schreibtisch arbeiten, KlubmitarbeiterInnen, Zivildiener: Sie alle haben ausgeholfen, wenn irgendwo ein personeller Engpass war.“

Robert Guschelbauer, Bereichsleiter Gastronomisches Management

Bauen mit Sinn und Verstand: Sicher und wohlbehalten leben

Wie überall bescherte das Jahr 2020 auch im Baubereich Überraschungen. Wo normalerweise behagliche, bestens ausgestattete und stets topmoderne Wohnumgebungen für ältere Menschen geplant, errichtet und saniert werden, galt es plötzlich, Isolierbereiche und Sicherheitsschleusen umzusetzen. Da zahlte sich die langjährige Erfahrung und jährliche Baupraxis aus. So wurde die Expertise rasch erworben. Mit technischem Verstand, Einfühlungsvermögen für die Bedarfe und Bedürfnisse der BewohnerInnen und dem Sinn fürs Wesentliche wurden schon bald alle Häuser zum Leben so sicher wie nur möglich eingerichtet. Doch das Kerngeschäft der Bauabteilung ruhte keineswegs.

Damit die Häuser zum Leben heute und in Zukunft lebenswert sind und bleiben, wird seit 60 Jahren unaufhörlich gebaut, saniert und modernisiert. Dabei entstehen neue Küchen, Klubräume, begrünte Dächer und Fassaden, Pflegestationen, Außenanlagen, Kindergärten, Markt.Plätze und Empfangsbereiche. Allein in den vergangenen zehn Jahren wurden mehr als 400 Millionen Euro in 29 Großprojekte und weitere 150 Millionen in Instandsetzungen und kleinere Projekte investiert.

Neben einer altersgerechten, komfortablen, modernen und funktionalen Architektur stehen Nachhaltigkeit und die Belebung und Einbindung der Nachbarschaft durch offene, attraktive Begegnungszonen seit einigen Jahren ganz oben auf der Planungsliste. Bei der Erweiterung, Erneuerung und Optimierung der Häuser und Klubs haben die MitarbeiterInnen des Bereichs Bau immer die Bedürfnisse der SeniorInnen und die technischen Entwicklungen im Blick.

Immer mit dem Sinn fürs Wesentliche und dem Auge für die kleinen, feinen Details, die das Wohnen erst so richtig lebenswert machen. So entstehen bis heute Häuser zum Leben, Häuser zum Arbeiten und nicht zuletzt Häuser zum Wohlfühlen.

Gut geplant, mit Vision gebaut
Groß- und Kleinprojekte 2020

Trotz Krise, Ausnahmezustand und neuen Aufgaben konnte der Bereich Bau alle geplanten Vorhaben ohne Verzögerungen umsetzen. Mit der neuen Fassade, dem neuen Vorplatz und einem neuen stationären Bereich in der Zentrale im Haus Rossau wurde 2020 eine große Baustelle abgeschlossen. Im Zuge der im Vorjahr initiierten Maßnahmen gegen sommerliche Überhitzung wurde unter anderem eine energieeffiziente neue Klimaanlage installiert, die künftig in allen Räumen des Hauses angenehme Abkühlung verspricht. Mindestens genauso wertvoll und zudem ein Garant für gute Luft und urbane Artenvielfalt war die rund 80 Quadratmeter große Fassadenbegrünung. Dafür wurden mehr als 2.500 frostharte Pflanzen in bis zu 16 Meter Höhe vertikal gepflanzt. Und die filtern seither jede Menge Feinstaub, mindern den Schall und wandeln CO_2 in Sauerstoff um. So werden aus 184 Kilogramm CO_2 pro Jahr 136 Kilogramm Sauerstoff. Nach zwei Jahren mit so manchem Lärm und Staub ist die Zentrale der Häuser zum Leben wieder zum Schmuckstück geworden. Die Kosten für die letzte Bauetappe beliefen sich auf rund 10 Millionen Euro.

Weiterhin im Plan ist die im Herbst des Vorjahres begonnene Generalsanierung des Hauses Schmelz, die 2021 fertiggestellt wird. Die laufende Neugestaltung kann sich sehen lassen. Sie beinhaltet: vier neue Tag.Familien, zwei stationäre Bereiche, einen Kindergarten, eine Küche, eine Tag.Betreuung sowie ein Rechenzentrum – und das so nachhaltig wie möglich. Kein Bauteil wird dabei zurückgelassen, jedes Material des Bestandsgebäudes auf Wiederverwertbarkeit geprüft. Durch die behutsame Vorgehensweise kann ein hoher Anteil eingesetzt werden. Hier wird nichts verschwendet.

Damit unsere Häuser immer auf dem neuesten Stand bleiben, wird laufend in die Modernisierung und Sanierung

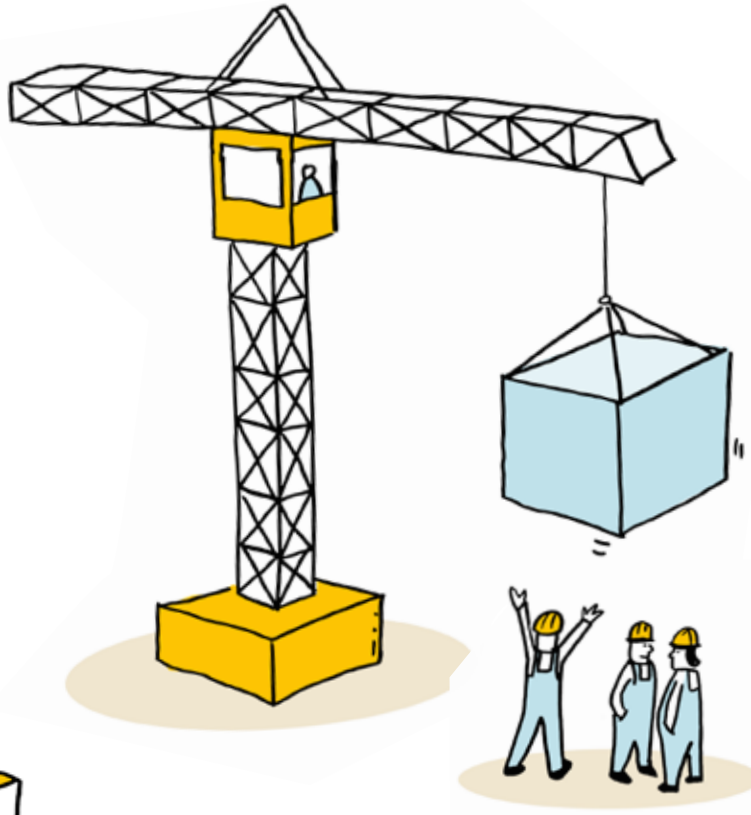
investiert. Für die beiden Projekte Haus Rossau und Haus Gustav Klimt wurden gesamt rund 22 Mio. Euro genehmigt.

Neben zwei neuen Stationen im Haus Rossau und drei Stationen (davon eine Remob-Station) im Haus Gustav Klimt wurde auch mit der Modernisierung von zwei Küchen in den Häusern Neubau und Hohe Warte begonnen. Weitere folgen in den kommenden Jahren. Es gibt immer was zu tun.

Das Jahr in Zahlen

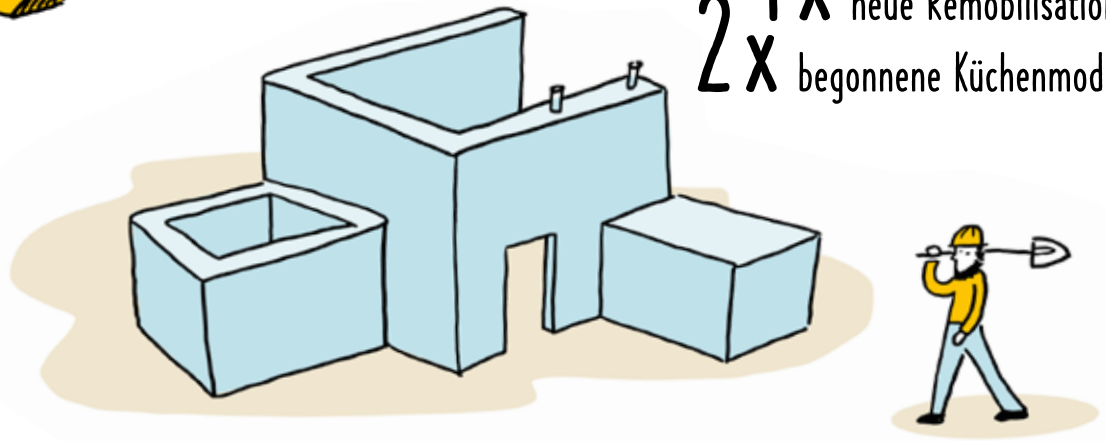
Rund **54 Mio. Euro**
Gesamtbudget Bau

12 Mio. für Bau, Instandsetzung, Gebäude und Energie



42 Mio.
für Großprojekte

1 x Generalsanierung 2020
4 x neue Stationen
1 x neue Remobilisationsstationen
2 x begonnene Küchenmodernisierungen



Aufzug
Gast.Haus
Tag.Betreuung
Markt.Platz
Tag.Familie 1
Tag.Familie 2
Kindergarten

Digitalisierung im Schnelldurchlauf: Gemeinsam vernetzt und gut betreut

Die Corona-Situation beschleunigte auch in den Häusern zum Leben die bereits seit Jahren laufende Digitalisierung. Für die MitarbeiterInnen wurden Homeoffice, Online-Fernschulungen und Videogespräche Teil des Arbeitsalltags – soweit es dieser eben zuließ. Denn trotz Gebot zum Social Distancing war und ist der persönliche Kontakt der Kern unseres Handelns und Denkens. Dafür blieb unseren MitarbeiterInnen in diesen intensiven Wochen und Monaten auch dank der digitalen Hilfsmittel viel Zeit und Raum.

Rund 25 Millionen Euro nahmen die Häuser zum Leben für die IT-Infrastruktur in die Hand. Und da ist jeder Cent gut investiert: Die digitale Pionierarbeit war gerade 2020 im Premierenjahr für dauerhaftes Homeoffice, Videotelefonie und Onlineschulungen ein großes Plus.

In den Häusern selbst, für unsere BewohnerInnen und deren Zu- und Angehörige, schuf die Technik ebenfalls Erleichterung. Über das rasch eingerichtete BewohnerInnen-Skype und zahlreiche Tablets und Smartphones konnten die Menschen selbst in der Isolation ihre Liebsten sehen und sich mit ihnen unterhalten. So schufen wir auch in Zeiten des verordneten Abstands ein wenig Nähe und Geborgenheit. Um das Leben so sicher wie möglich zu gestalten, wurden Online-Terminreservierungen mit QR-Codes für BesucherInnen eingeführt. Das half uns beim Contact Tracing.

Neuer Glanz im Netz
Relaunch der KWP-Website

Im Internet drehen sich die Uhren schneller, keine Homepage ist für immer. Nach vielen erfolgreichen Jahren wurde die alte Website des KWP daher in die wohlverdiente Rente bzw. ins Archiv verabschiedet. Seit Herbst präsentieren sich die Häuser zum Leben auf ihrem neuen Onlineauftritt mit neuen Funktionen, einem neuen Design und technisch auf der Höhe der Zeit. Die neue Website ist so einfach und benutzerfreundlich wie möglich, ohne unnötigen Ballast und doch mit allen wesentlichen Infos rund um Leben, Pflege, Betreuung und einer Übersicht über das vielfältige Serviceangebot.

Ideen für eine bessere Zukunft
Projekte der HUBs

In den HUBs werden seit 2019 Ideen, Projekte, begleitende Dokumentationen, Weiterbildung und Erfahrungen unserer MitarbeiterInnen gesammelt und kommuniziert. Dazu gehört auch die Einführung und Erprobung neuer Produkte, Methoden und Technologien. Sie dienen dem Wohle unserer BewohnerInnen, entlasten unsere MitarbeiterInnen und optimieren unsere internen Abläufe. Über den Innovation HUB wurde 2020 etwa das Gedächtnistrainingsspiel „Memorcorby“ getestet. Dieses digitale logopädische Lerngerät wird nach Schlaganfällen oder bei Demenzfällen angewandt und hilft dabei, die verlorenen Worte wiederzufinden und in Erinnerung zu behalten.

Um die passenden Projekte zu entdecken und zu entwickeln, gehen die Häuser zum Leben zudem Partnerschaften mit Start-ups, Universitäten und Forschungseinrichtungen ein. Zum Beispiel mit dem Start-up „reha buddy“, das die Programme und Therapiefortschritte der Physiotherapie mittels App automatisiert dokumentiert, auswertet und optimiert. Das schafft mehr Zeit für die Interaktion zwischen Therapierenden und Behandelten und sorgt so für die bestmögliche individuelle Betreuung.

Internet

1.200

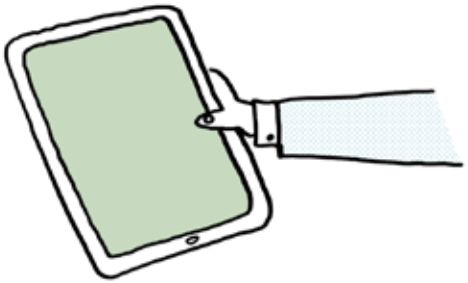
MS-Teams-Videogespräche

4.000

Chatnachrichten (rund)

1.200

Seminare im
EDV-Schulungszentrum



40.000

monatliche Zugriffe
auf das Vivendi-Wiki

2 Mio.

eingelangte Mails

Die Hälfte

landete im Spam-Filter

570.000

ausgehende Mails

420

TeilnehmerInnen bei
Vivendi-Online-Fernschulungen

„Das Angebot der Klubs war im vergangenen Jahr sehr eingeschränkt. Trotzdem haben wir uns um unsere Mitglieder gekümmert – mit Online- und Liveprogrammen, vor allem aber mit Fürsorge. Rund 5.000 Telefonate in der Woche haben unsere MitarbeiterInnen in der Zeit vom 16. März bis 2. Juni geführt, um die Menschen zu erreichen. Der Einsatz aller KollegInnen war ungewöhnlich und beeindruckend. Wir freuen uns, wenn wir wieder mit vollem Programm durchstarten dürfen.“

Mag.ª Madlena Komitova, Bereichsleiterin Wiener PensionistInnenklubs

KWP

Die Pensionistinnen Klubs präsentieren
3. NOV. '20
AKZENT

PensionistInnenklubs für die Stadt Wien: Voller Einsatz in der Krise

Als im Februar 2020 die Faschingspartys in den wienweit 150 Klublokalen der PensionistInnenklubs der Stadt Wien mit Konfetti, Sekt und guter Laune gefeiert wurden, dachte noch niemand an eine Krise. Einen Monat später war die Welt auch für die Tausenden Mitglieder und die rund 330 KlubbetreuerInnen eine andere. Der erste Lockdown brachte alle Aktivitäten – zumindest vorübergehend – zum Stillstand. Singen, Tanzen, Sporteln, Plaudern, Spaß haben – und vor allem die Gesellschaft Gleichgesinnter: All das war plötzlich nicht mehr möglich und hat ein großes Loch in die Freizeitgestaltung vieler Menschen gerissen.

Doch die Klubs haben rasch auf die neuen Anforderungen reagiert. Nichts tun gibt's nicht. Viele MitarbeiterInnen aus den Klubs unterstützten ihre KollegInnen in den Häusern zum Leben in allen Arbeitsbereichen. Die Verschränkung zwischen Häusern und Klubs war intensiver als in den Jahren zuvor. In der Organisation des KWP wurden die Klubs zudem aufgewertet: Aus einer Abteilung wurde ein Bereich, womit die Klubs nun auch offiziell in der Geschäftsleitung vertreten sind. Apropos Umbau: Die Lockdowns wurden auch dazu genutzt, notwendige Sanierungs- und Erneuerungsarbeiten in den Klubs vorzuziehen und während der behördlich verordneten Schließung umzusetzen. So erstrahlten viele Klubs schon nach dem ersten Lockdown in neuem Glanz.

Ganz nebenbei entwickelten die MitarbeiterInnen 2020 ein attraktives Online- und Corona-konformes Liveprogramm. Und sie suchten stets den Kontakt zu ihren BesucherInnen. In rund 5.000 Telefonaten pro Woche haben sie von Mitte März bis Anfang Juni die Menschen erreicht, geplaudert, sie nach ihrem Befinden befragt und ihnen auch im praktischen Leben mit guten Tipps, Vernetzung mit anderen Organisationen, Angeboten und Behörden geholfen. Kurz gesagt: Die KlubbetreuerInnen waren für ihre Mitglieder da.

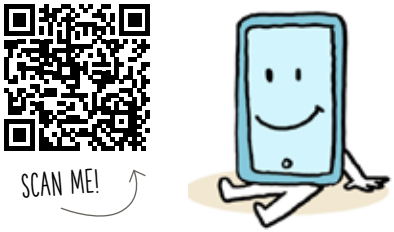
Sehnsucht nach Kontakten Lockdown-Erfahrungen der Mitglieder

Um zu erfahren, was den Menschen im Lockdown am meisten gefehlt hat und worauf sie sich wieder freuen, haben die Klubs von Mai bis Juni eine Umfrage unter ihren Mitgliedern durchgeführt. Es waren vor allem die sozialen Kontakte, die persönlichen Treffen, die mehr als die Hälfte der 300 Befragten vermisst hatten. 21 Prozent sehnten sich nach ihren Bekannten und den Aktivitäten im Klub, nur zehn Prozent genossen die Corona-bedingt verordnete Ruhe. Entsprechend groß war die Freude über die ersten Aktivitäten: Bewegung, Freunde, die Klubs – und überhaupt die Freiheit – waren jene Dinge, die ganz oben auf der Wunschliste standen. Im Dezember starteten die Klubs eine weitere Umfrage, bei der es auch darum ging, was die Menschen zum Impfen motivieren würde. Viele TeilnehmerInnen berichteten über Ängste und Unsicherheiten im Hinblick auf die Impfung und wünschten sich, dass die Klubs Teil der Impfaktion der Stadt werden, weil sie sich dort sicher und geborgen fühlen. Gewünscht wurde auch die Unterstützung durch KlubbetreuerInnen bei der Anmeldung zur Impfung und die Begleitung zum Impftermin.

Online aktiv Mit dem Klub online in Kontakt und Bewegung bleiben

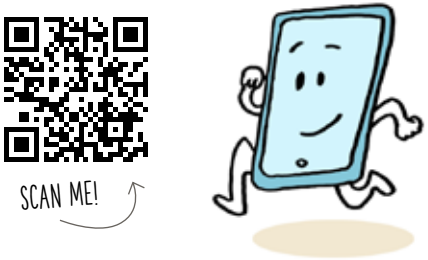
Das Ziel der Klubs hat sich auch in der Krise nicht verändert: Seniorinnen und Senioren in Wien eine gute gemeinsame Zeit zu bieten. Also gingen die Klubs online – und zwar mit einem umfangreichen Programm für alle über 60. Über die Videotelefonie-Plattform Zoom gab und gibt es Yoga-, Tanz-, Smovey- und Gymnastikeinheiten. Dazu kommen Onlinetermine für Klatsch und Tratsch,

den Englischkurs und Meditation. Eine Hotline steht für alle offen, die mit technischen Problemen beim Einstieg zu kämpfen haben. Und das Beste: Dank einer Kooperation mit A1 gibt es Internet samt Leih-Tablet für Klubmitglieder um nur zehn Euro pro Monat. Später kann das Gerät überdies günstig erworben werden. 1.770 TeilnehmerInnen haben das Onlineangebot angenommen und 343 Einheiten besucht.



Programmoffensive KlubmitarbeiterInnen sorgten für Abwechslung trotz Corona

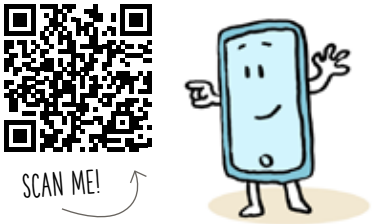
Die Klubs mussten während der Lockdowns immer wieder schließen. In den Häusern zum Leben haben die KlubmitarbeiterInnen dennoch für Abwechslung und Unterhaltung gesorgt. Mit eigenen Programmen, in denen die BetreuerInnen selbst aufgetreten sind, mit sportlichen Angeboten in den Gängen der Häuser und mit allerlei Aktivitäten verkürzten die Klubs die Isolationszeit für die BewohnerInnen. Innerhalb von nur einer Woche erarbeiteten sie ein umfangreiches Alternativprogramm. In einer Kooperation mit Radio Orange wurde das Format „Spiel mir eine kleine Melodie“ entwickelt, in dem 185 Musikwünsche von BewohnerInnen erfüllt wurden. Unter dem Motto „Grannys for Future“ strickten SeniorInnen Einkaufstaschen, die – nach dem Lockdown – in den Klubs und später in einem eigenen Webshop verkauft werden, um die Plastiksackerl-Flut einzudämmen.



Open-Air-Konzerte Künstlerauftritte in den Gärten der Häuser zum Leben

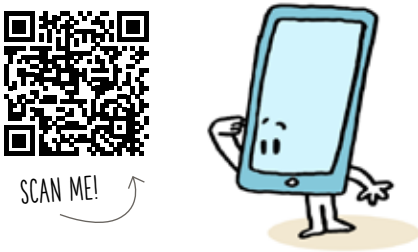
Unter dem Motto „Wien dreht auf“ hat der Wiener Kultursommer 2020 in mehr als der Hälfte der Häuser zum Leben Station

gemacht. Selbstverständlich unter Einhaltung aller COVID-19-Regeln wie Hygiene und Abstand haben Wiener KünstlerInnen in den Gärten für die BewohnerInnen aufgespielt. Begonnen hat es mit Zaunkonzerten im ersten Lockdown, wo zum Beispiel die beliebte Wienerlied-Gruppe „Die Strottern“ für die BewohnerInnen im Haus Atzgersdorf musizierte. Die BewohnerInnen lauschten von ihren Balkonen und Fenstern aus, die PassantInnen konnten den Konzerten hinterm Zaun folgen. Im Sommer folgten die Gartenkonzerte, wo vom Wienerlied über den Schlager bis hin zum Folk und zu beschwingter Tanzmusik alles dabei war, was die Laune hebt.



Bewegung und Spaß im Freien
Von Yoga bis Salsa

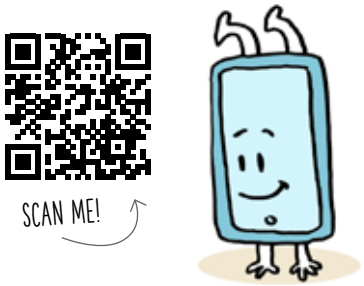
Nach dem ersten Lockdown im vergangenen Frühling hat sich auch das Klubleben langsam wieder – fast – normalisiert. Viele Veranstaltungen wurden ins Freie verlegt. Tanzen, Gymnastik und Bewegung fanden in Parks und auf Plätzen statt. Das Programm wurde mit der Polizei und den Bezirksvorstehungen abgestimmt. Und so kam es, dass zum Beispiel am Mexikoplatz plötzlich eine Gruppe von SeniorInnen auch zur Unterhaltung der PassantInnen einen Salsatanz auf den Asphalt zauberte. Hunderte Mitglieder nahmen das abwechslungsreiche Programm dankbar und mit Freude an.



Gute Unterhaltung
Highlights beim Sommerkino

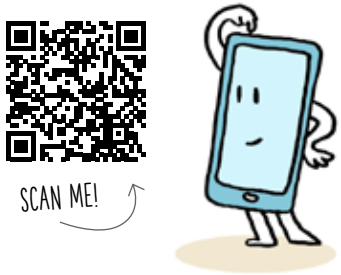
Was war es für ein Glück, dass das Sommerkino auch im Jahr 2020 stattfinden konnte. Achtsam und mit genügend Abstand gab es auch heuer wieder Kino unter Sternen zu genießen. Zwischen 3. August und 7. September wurden insgesamt 14 Vorstellungen in 14 Häusern zum Leben gegeben. Natürlich ließen

sich neben den BewohnerInnen auch wieder jüngere Gäste aus dem Grätzl die kostenlosen Filmklassiker nicht entgehen. Zu sehen gab es etwa „Pretty Woman“, „Frühstück bei Tiffany“, „Kalender Girls“, „Manche mögen’s heiß“ und humoristische Highlights mit Peter Alexander. All das selbstverständlich mit Abstand und genügend Hygienestationen vor Ort. Aber am wichtigsten waren trotz allem wie immer die große Leinwand, gratis Popcorn, feinstes Gebäck und kühle Getränke.



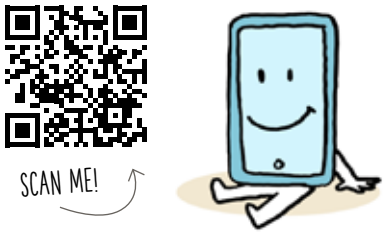
Video-Premiere
Die Klub.Singers haben ihr erstes Video präsentiert

Mit einer Weltpremiere haben sich die Klub.Singers, der Chor der Klubs, aus dem ersten Lockdown zurückgemeldet. Sie haben ihr künstlerisches Talent erstmals in einem Musikvideo zum Song „Sailing through Vienna“ von Keith Murray und Joe Canning (Afrodytease) präsentiert. Kameramann Charlie Smith hat die ProtagonistInnen quer durch Wien begleitet. Gesangstalente haben im Video genauso Platz wie diverse Wiener Sehenswürdigkeiten und die unterschiedlichsten Tanzeinlagen. Man sieht, es hat Spaß gemacht.



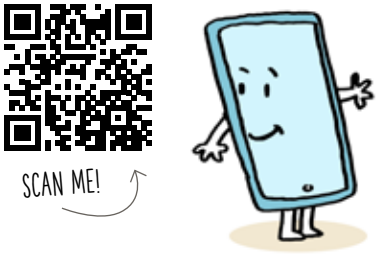
Tanz!
Der erste Hit aus dem Musical „Onkel Harry“

Trotz Pandemie liefen die Vorbereitungen für unser SeniorInnen-Musical „Onkel Harry“ auf vollen Touren. Im finalen Casting wurde das gesamte Ensemble besetzt. Die DarstellerInnen wurden anschließend den ganzen Sommer über in mehreren Workshops mit Lizzy Engstler für ihren großen Auftritt gecoacht. Und schließlich gab es auch eine Premiere: Obwohl die Uraufführung des ersten SeniorInnen-Musicals der Welt aufgrund von COVID-19 verschoben werden musste, haben Hauptdarsteller Alfons Haider und der Onkel-Harry-Chor im November ein kräftiges Lebenszeichen von sich gegeben. Mit der Song-Auskoppelung „Tanz!“ samt buntem und munterem Musikvideo aus der Regie von Peter Aigner machen die ProtagonistInnen schon jetzt Lust auf die kommenden Aufführungen. Bei „Onkel Harry“ spielen neben Alfons Haider und Peter Faerber die Wiener SeniorInnen die Hauptrolle. Und sie zeigen mit ihrem Engagement, dass man immer nur so alt ist, wie man sich fühlt.



Preisverdächtig
Ein Effie-Award für die Casting-Kampagne zu „Onkel Harry“

Noch nicht auf der Bühne, aber schon mit einem wichtigen Preis ausgezeichnet: „Onkel Harry“ macht schon vor der Uraufführung Schlagzeilen. Beim Werbepreis „Effie“ für die besten Marketing-Kampagnen Österreichs hat das KWP gleich zwei der begehrten Preise in den Kategorien „Positive Change“ und „Soziales“ gewonnen. Mit der Casting-Kampagne wurden mehr als 600 SeniorInnen aus ganz Wien motiviert, für das Musical vorzusingen und vorzutanzen. „Hoher Mobilisierungseffekt“ und eine „tolle Idee zur Sichtbarmachung der Zielgruppe“ waren unter anderem Begründungen für die Preisverleihung. Wir gratulieren dem gesamten Musicalteam und freuen uns.



Pensionistenklubs
der Stadt Wien

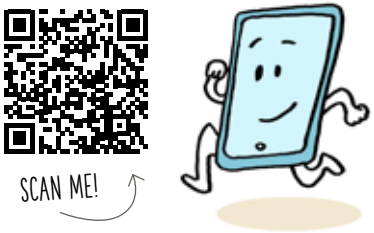
oculus

Die Klubs mit dem +
Von der Kunst bis zum Regenbogen

Wer sich vom normalen Klubangebot nicht angesprochen fühlt oder besondere Bedürfnisse bzw. Interessen hat, ist beim KLUB+ genau richtig. Die Anzahl der Klubs mit besonderen Themenschwerpunkten wuchs im vergangenen Jahr weiter. Unter dem Motto „Viel Platz für Generationen“ öffnete im Sommer 2020 zum Beispiel der KLUB+ am Hofferplatz in Ottakring. Gemeinsam mit den Kinderfreunden wurde ein Raum für Inklusion und generationenübergreifende Interaktion geschaffen – und das mit einem frisch renovierten Klublokal und einem 500 Quadratmeter großen Garten mit zahlreichen Hochbeeten.

Der Kunst verschrieben hat sich der KLUB+ in der Schmidgasse in der Josefstadt. Dort ist das offene Atelier FORMAT60+ beheimatet, ein Raum für künstlerische Bildung und freies Experimentieren. Der Schwerpunkt liegt auf der Arbeit mit Papier. Unterschiedliche Kurse laden dazu ein, mit dem Werkstoff zu experimentieren. Das beginnt beim Papierschöpfen, geht über Zeichnen, Drucken und Erstellen von Collagen und endet bei Einheiten zum Handwerk des Buchbindens. Ein neues Projekt ist der Street-Art-Workshop SILVERPIECE, bei dem die Mitglieder zur Spraydose greifen und mit KünstlerInnen der lokalen Szene das Stadtbild verändern.

Weitere Angebote des KLUB+ sind der WITAF-Gehörlosenklub in der Kleinen Pfarrgasse in der Leopoldstadt und der Regenbogen.Treff in der Gumpendorferstraße in Mariahilf. Im WITAF-Klub entwickelten die Klubs gemeinsam mit dem Gehörlosenverband ein spezielles und für alle zugängliches Angebot. Ziel ist, Berührungsängste zwischen Hörenden und Gehörlosen oder Hörbeeinträchtigten abzubauen. Gemeinsame Trommelkurse, Bocciaturniere oder Spaziergänge lassen die TeilnehmerInnen zusammenwachsen. In der Gumpendorferstraße treffen sich einmal im Monat SeniorInnen und FreundInnen der LGBTIQ-Community zum Austausch mit ExpertInnen. Und neu geplant ist der KLUB+ Weitblick in der Greiseneckergasse in der Brigittenau, der gemeinsam mit der Hilfsgemeinschaft der Blinden und Sehschwachen Österreichs ein entsprechendes Angebot anbieten wird.



Gesund leben mit den Klubs
Gleich fünf Urkunden im Rahmen der Wiener Gesundheitsziele

Den Wienerinnen und Wienern soll es gut gehen. Im Rahmen der Wiener Gesundheitsziele sucht die Stadt Wien Projekte, die das Leben ihrer BewohnerInnen besser machen. Die PensionistInnenklubs leisten dazu wieder einen großartigen Beitrag. Gleich fünf Projekte wurden von der Stadt mit Urkunden und Dank bedacht. Wir leisten stets unser Bestes, um ein gesünderes Leben präventiv zu fördern. Die Auszeichnungen erhielten wir für die Projekte „Gesunder Klub“, „Smovey-Ausbildung“, „mit.einander Garteln“, „SeniorInnen unterwegs“ und „Aquagymnastik macht dich fit!“.

Weihnachtliches Onlineprogramm
Stimmungsvoller Advent und Show-Highlight

Nachdem der Sommer für unsere Mitglieder – unter strengen Corona-Regeln wie Platzbeschränkungen, Mund-Nasen-Schutz-Pflicht und Abstandhalten – wieder etwas an Normalität zurückbrachte, mussten die Klubs außerhalb der Häuser zum Leben am 3. November 2020 wieder schließen. Im Dezember folgte ein weiterer „harter“ Lockdown – also genau in jener Zeit, in der menschliche Nähe, Vorfreude auf Weihnachten und gemütliches Beisammensein besonders wichtig sind. Daher haben wir uns einiges einfallen lassen, um den Advent und Weihnachten auch in diesem schwierigen Jahr besonders zu machen. Für Menschen, die Hilfe oder einfach nur Ansprache brauchten, verstärkten wir die Aktion „Von Mensch

zu Mensch“. Dabei standen telefonische und persönliche Gespräche, Rat und Tat in schwierigen Situationen und Entlastung im Alltag im Fokus.

Am 24. und 25. Dezember war unsere Klub-Hotline von 10 bis 18 Uhr erreichbar. Heiligabend stand ein interaktives Weihnachtsprogramm für alle Mitglieder offen. Das reichte vom Onlineyoga über Lese- und Sing-Runden bis zur speziellen Weihnachtsgymnastik. Das fulminante Highlight folgte von 15 bis 16 Uhr: eine Weihnachtsshow mit dem uns eng verbundenen Entertainer Alfons Haider. Als besondere Aufmerksamkeit der Klubs erarbeiteten BetreuerInnen und SeniorInnen einen Aktivitätenkalender für 2021. Der wurde allen Mitgliedern – mit Hilfe von ehrenamtlich arbeitenden AsylwerberInnen – mit einer persönlichen Botschaft zugeschickt.

SCAN ME!

Das Jahr in Zahlen

7.704 Anrufe bei der Hotline

32 irische Musikkonzerte

22 Smovey-Einheiten

88 x Yoga im Sitzen

49 Lima-Vorträge

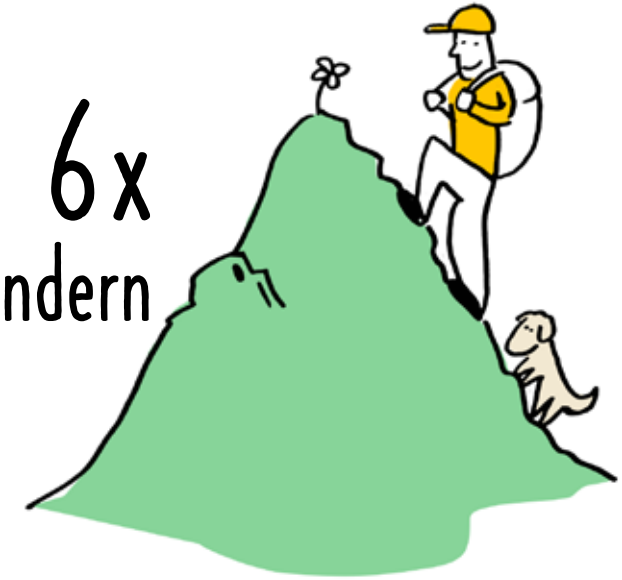
126 Ausflüge
mit 5.186 TeilnehmerInnen

Klubs online
mit 1.770 TeilnehmerInnen

107 x
Salsa

486 x
Line Dance

6 x
Wandern



361 x
Nordic
Walking

„Die Corona-Krise war im vergangenen Jahr ein sehr intensiver und hochwertiger Ratgeber für uns alle. Sie hat uns dazu gebracht, gesamtheitlich zu denken und über die Grenzen der eigenen Bereiche hinaus. Ein Teambuilding-Prozess in diesem Ausmaß, über sämtliche Bereiche und MitarbeiterInnen hinweg, wäre in einem normalen Jahr organisatorisch nicht zu schaffen gewesen. Die Bereitschaft, für andere einzuspringen, hat uns vor vielen schwierigen Situationen bewahrt.“

Heinz Stieb, Bereichsleiter Pflege und interdisziplinäre Betreuung

Selbst im Ausnahmezustand immer zur Stelle: Das BewohnerInnenservice nimmt sich auch in Krisenzeiten für alle Anliegen Zeit

Spannungen lassen sich lösen, Konflikte beilegen, Missverständnisse klären. Eine defekte Tür lässt sich reparieren, ein Essen, das nicht schmeckt, durch ein schmackhaftes wieder gutmachen. Für alle größeren und kleineren Anliegen, Beschwerden, Anregungen, Wünsche ist das BewohnerInnenservice in den Häusern zum Leben da. Aber auch für Lob und Verbesserungsvorschläge.

Niemand wird vergessen. Wann und warum auch immer der Schuh drückt, das BewohnerInnenservice nimmt sich für jedes Problem Zeit – schließlich ist kaum eines unlösbar. Selbst in diesem so außergewöhnlichen Jahr 2020 wurde der überwiegende Teil der Beschwerden und Anfragen positiv erledigt. Mit 90 Prozent gab es sogar einen neuen Rekord. Und das, obwohl mehr als doppelt so viele kritische Rückmeldungen wie im Vorjahr eingingen – ebenfalls ein neuer Höchstwert. Von den 695 Meldungen betrafen wiederum mehr als die Hälfte das Thema Corona.

Fragen und Unsicherheiten gab es dazu mehr als genug. Sie betrafen etwa Besuchs- und Quarantäneregelungen, Ausgangsbeschränkungen und Testungen. Doch der Ausnahmezustand sorgte nicht nur für mehr Beschwerden, auch Lob und Anerkennung gab es außerordentlich oft zu hören. Etwa für die genaue Einhaltung der Regeln, den achtsamen Umgang, die Einrichtung von Videotelefonie und Freizeitaktivitäten wie die Gartenkonzerte oder die Klubjause.

Die einzigartige Situation war für alle eine Herausforderung, für unsere BewohnerInnen und unser Personal genauso wie für die vielen An- und Zugehörigen. Während dieser schwierigen Phase wurden gleich zwei neue Initiativen begründet: KOBE und ERLE. Ersteres steht für Konfliktbegleitung, die langwierige Meinungsverschiedenheiten zwischen BewohnerInnen über Mittelspersonen zu entschärfen versucht – erste Erfolge inklusive. ERLE steht für „aus Ereignissen lernen“. Denn wir wollen nicht warten, bis Probleme auftauchen, sondern auf die Menschen zugehen und Verbesserungen aktiv anregen.

Eine Premiere gab es auch für die BewohnerbeirätInnen, die seit vielen Jahren das Bindeglied zwischen der Zentrale und den Häusern und als solche die direkten FürsprecherInnen der BewohnerInnen sind. Sie mussten ihr jährliches Treffen mit der Geschäftsleitung 2020 erstmals digital abhalten.

Ein beherztes erstes Jahr
Der Zu- und Angehörigenbeirat (ZAB) zieht Bilanz

Um die Zu- und Angehörigen noch besser in die Gestaltung der Lebenswelt ihrer Liebsten einzubinden, gründeten die Häuser zum Leben Ende 2019 den Zu- und Angehörigenbeirat, kurz ZAB. Der Zeitpunkt dafür war genau richtig. Gerade im herausfordernden ersten Jahr 2020 waren Mitsprache und Teilhabe gefragt wie nie. Das zeigen auch die Zahlen: Während der Anteil der kritischen Fragen durch die Angehörigen schon in den Vorjahren stetig stieg, wurde 2020 erstmals die absolute Mehrheit erreicht. Fast zwei Drittel der Anfragen stammten von den Zu- und Angehörigen.

Wenngleich einige der ursprünglich geplanten Vorhaben aufgrund der Einschränkungen durch die Pandemie nicht umgesetzt werden konnten, war das hohe Engagement des ZAB ein Lichtblick. Die Bilanz kann sich sehen lassen: Im ersten Jahr waren die rund 30 ehrenamtlichen BeirätInnen etwa 1.500 Stunden tätig. Es gab neun Arbeitstreffen, drei Videobotschaften, drei Briefe an BewohnerInnen sowie Zu- und Angehörige und neunmal wurde über den ZAB in den Medien berichtet. Themen gibt es genug, auch in Zukunft und abseits der Pandemie wird es für den ZAB noch viel zu tun geben.

ZAB
Zu & Angehörigen Beirat

BWS
Ihr BewohnerInnenservice

Ein guter Start ins neue Leben
Hohe Zufriedenheit der BewohnerInnen

Wie es den neu zugezogenen BewohnerInnen in den Häusern zum Leben geht, zeigen die regelmäßig durchgeführten BewohnerInnenbefragungen nach dem dritten Monat. Auch im Jahr 2020 wurden Interviews geführt – insgesamt 606. Von den Befragten waren …

95 Prozent
mit der Information und Beratung durch die MitarbeiterInnen anlässlich des Erstkontaktes im Haus sehr zufrieden bzw. zufrieden;

92 Prozent
mit der Begleitung in der Einzugsphase sehr zufrieden bzw. zufrieden;

91 Prozent
in allen Bereichen mit der Freundlichkeit und Hilfsbereitschaft der MitarbeiterInnen sehr zufrieden bzw. zufrieden;

92 Prozent
mit dem gastronomischen Service sehr zufrieden bzw. zufrieden.

Das Jahr 2020 in Zahlen

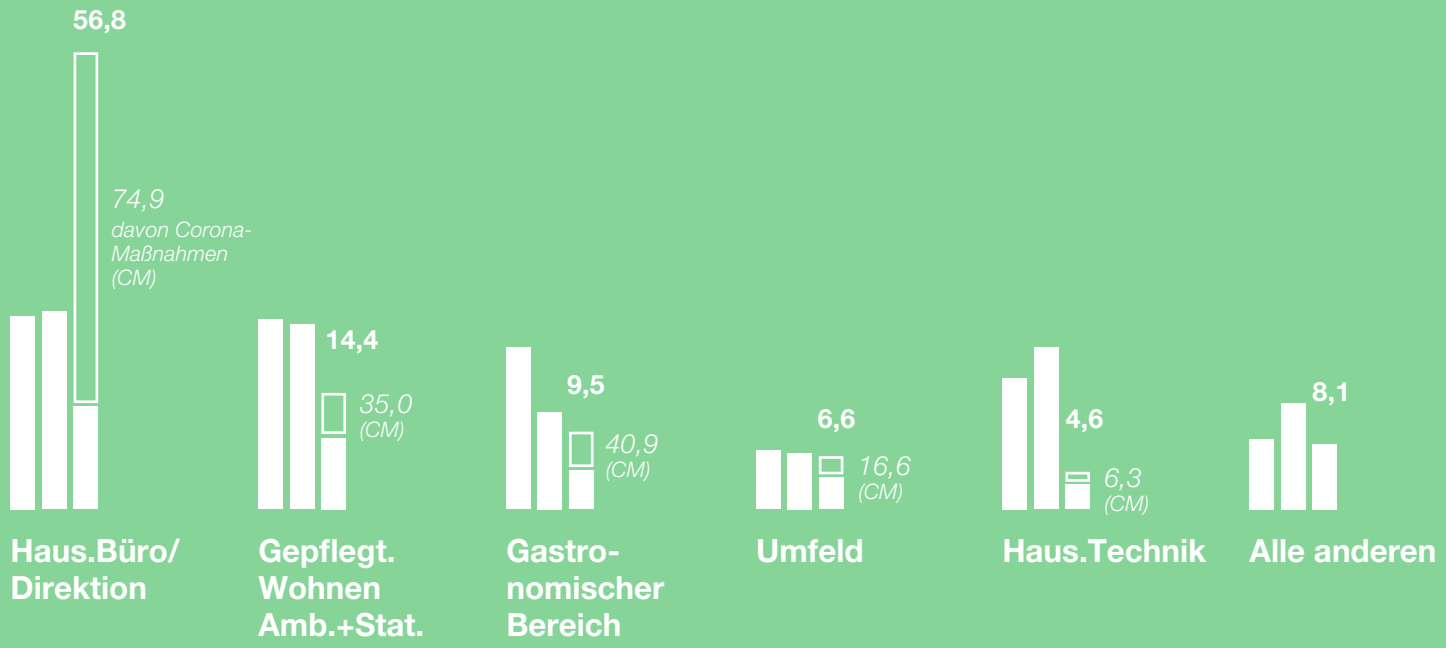
KRITISCHE RÜCKMELDUNGEN GESAMT:
2020 in Prozent:

EinbringerInnen (Personengruppen)	2018	2019	2020
Zu- und Angehörige	**43%**	**47%**	**63%**
BewohnerInnen	**34%**	**37%**	**24%**
Anonym	**3%**	**5%**	**6%**
Sonstige	**16%**	**8%**	**4%**
Kontaktpersonen	**2%**	**1%**	**2%**
Zukünftige BewohnerInnen	**1%**	**1%**	**1%**
KlubbesucherInnen	**1%**	**1%**	**0%**

EVALUIERUNG DER ERLEDIGUNGEN
2020 in Prozent:

positiv **90**
aufgrund der Rahmenbedingungen nicht möglich **6**
aufgrund der Befindlichkeiten nicht lösbar **4**
negativ **0**

JAHRESVERGLEICH
KRITISCHE RÜCKMELDUNGEN
INKLUSIVE DERER, DIE SICH AUF DIE CORONA-MASSNAHMEN BEZIEHEN
2018–2020 in Prozent



→ Arbeitenswelten

Arbeitswelten
MitarbeiterInnen

68 Für die Menschen:
Alles anders – alles gemeinsam

74 Eine Ausbildung fürs Leben:
Zukunftsfit mit Lehre

79 Mit Herz und Engagement:
Ehrenamt und Zivildienst

Für die Menschen: Alles anders – alles gemeinsam

Der Weg vom Applaus zum Buhruf und – zum Glück – auch wieder zurück ist ein kurzer. Das haben unsere MitarbeiterInnen im vergangenen Jahr mehrfach erleben dürfen und müssen. Vom Lob für die HeldInnen des Alltags bis zum Vorwurf, alte Menschen einfach wegzusperren, haben sie sich vieles anhören müssen. Dabei haben sie alle einfach nur übermenschlich viel geleistet in diesem von Corona-Erkrankungen und -Maßnahmen geprägten Jahr. Und sie haben vor allem eines gelernt: zusammenzuhalten, füreinander da zu sein und sich gegenseitig zu helfen und zu unterstützen.
Anders wäre es nicht möglich gewesen, diese Phase mit den ebenfalls auf harte Proben gestellten BewohnerInnen und Klubmitgliedern durchzustehen.

KlubbetreuerInnen erklärten sich spontan bereit, in die Häuser zum Leben zu gehen, um dort in allen Bereichen zu helfen. MitarbeiterInnen aus der Zentrale sprangen ein, wenn in einer der Frischküchen oder wo auch immer Hilfe vonnöten war. Die Teams aus verschiedenen Bereichen rückten zusammen, gesamtheitliches Denken wurde zum Alltag und gemeinsam wurde vieles bewältigt, was unbewältigbar schien. Die Corona-Krise hat zwar Berge an Mehr- und Überstunden angehäuft, war aber zugleich auch ein Teambuilding-Prozess, der selbst mit besten Trainern und Programmen nicht möglich gewesen wäre. Die interne Koordination aller Maßnahmen wurde und wird von einem eigens eingerichteten Pandemie-Board koordiniert. Dort sind alle maßgeblichen Bereiche, von der Pflege bis zur Sicherheit, gebündelt.

Die Geschäftsleitung unterstützt ihre HeldInnen in dieser Krise bestmöglich: Online-Supervision und -beratung stehen und standen ebenso am Programm wie die schnelle Ausstattung mit Hard- und Software für effizientes Arbeiten von Zuhause aus, wo immer dies möglich war und ist. Mit Videobotschaften hält das Management laufend Kontakt, bereits im Sommer hat sich das Unternehmen mit einer Sonderprämie für den Einsatz bedankt – auch mit Aktionen wie Gratisessen oder spontanen Goodies. Auch das Unterstützungsangebot des Psychiatrischen Liaisondienstes für MitarbeiterInnen, die psychisch erkrankte BewohnerInnen betreuen, wurde angepasst und erweitert.

Manche organisatorischen Maßnahmen der vergangenen Jahre, Stichwort Matrixstruktur, projektübergreifendes Arbeiten und Verflachen der Hierarchien, mussten aufgrund der besonderen Situation vorübergehend zurückgenommen bzw. abgeschwächt werden. Das wird natürlich nicht so bleiben. In den kommenden Jahren werden wir hier wieder aktiv daran arbeiten.

Gut betreut
Eine neue Abteilung für Wohlbefinden

Als das KWP gegründet wurde, war den Verantwortlichen von Beginn an klar, dass die MitarbeiterInnen das größte Kapital der Häuser zum Leben sind. Denn sie sind es, die den BewohnerInnen und Klubmitgliedern ein gutes Leben ermöglichen. Und daher kümmern wir uns seit Jahren um ihr Wohlbefinden. Im vergangenen Jahr hat dieser Aspekt eine neue Dimension erreicht. Mit der Krise hat sich gezeigt, dass wir auch hier ganzheitlicher denken müssen. Daher haben wir unter dem Namen Mit.Einander eine neue Abteilung geschaffen, die sich um das Wohlbefinden und um alle Fragen unserer Beschäftigten kümmert. Gesundheitsförderung, Diversität, Beratung in schwierigen Situationen und alles, was den Menschen wichtig ist, ist nun an einer Stelle gebündelt.

Besser kommunizieren
Mit PCM® das Gegenüber besser verstehen

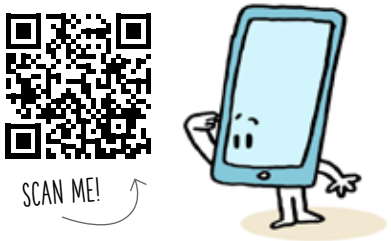
Wie gehen Menschen miteinander um, vor allem dann, wenn sie unterschiedliche Persönlichkeitsmerkmale haben?
Und: Wie kann ich in einer großen

Organisation die Kommunikation zwischen diesen Menschen verbessern? Diesen Fragen widmet sich das Kommunikationsmodell Process Communication Model® (PCM), das mit sechs Persönlichkeitstypologien arbeitet und diese füreinander sensibilisiert. Für 2020 war geplant, rund 200 Führungskräfte des KWP in jeweils drei Modulen zu schulen. Auch wenn Corona das Vorhaben etwas einbremste, konnten mehr als 170 Personen Modul A erfolgreich absolvieren und über 120 Beschäftigte das Modul B abschließen. Das Modul C konnten die Leitungsteams von sieben Häusern absolvieren.

Silberner Glanz

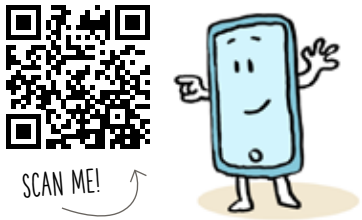
BEST-RECRUITERS-Siegel in Silber für guten Umgang mit BewerberInnen

Anhand von 233 Kriterien beurteilt die BEST-RECRUITERS-Studie jährlich die Recruiting-Maßnahmen von Unternehmen in Österreich, Deutschland, der Schweiz und in Liechtenstein. Geprüft werden unter anderem die Karriere-Website, Online-Stellenanzeigen, die Art und Weise sowie die Geschwindigkeit von Rückmeldungen, die Reaktion auf Anfragen von BewerberInnen und vieles mehr. Das KWP erhielt im vergangenen Jahr erstmals das Silber-Siegel und drang damit im Gesamtranking unter die Top-100-Unternehmen Österreichs vor. Bei den Häusern zum Leben gibt es eben nicht nur Jobs mit Sinn. Auch der Weg in diese Jobs ist ausgezeichnet.



Frauen aufs Podest
Wir sind „Women of the Year”

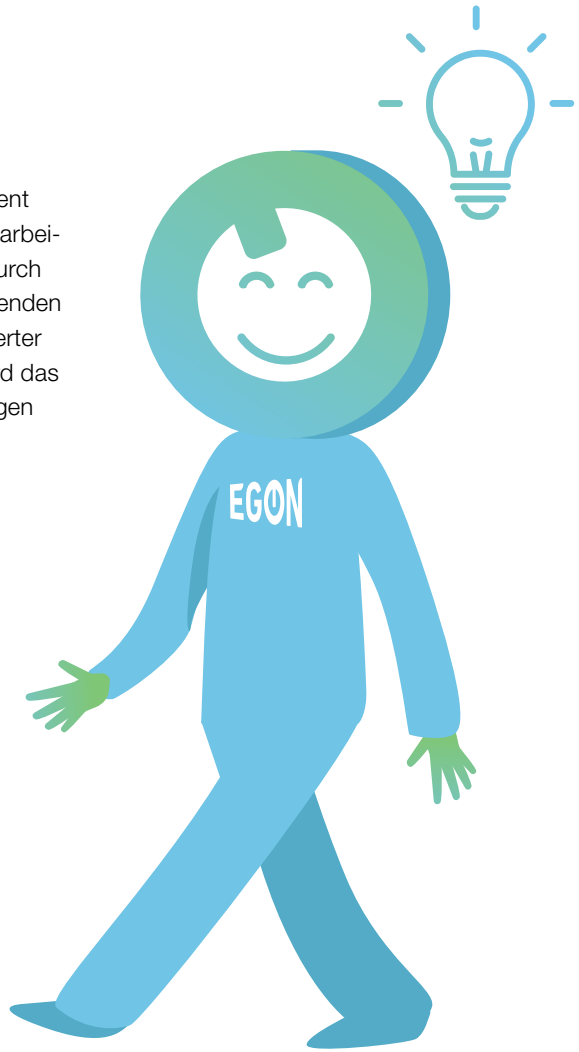
Eine besondere Auszeichnung gab es im Dezember für die Frauen in den Häusern zum Leben durch das look! Magazin. Sie alle sind „Women of the Year“. Der diesjährige Hauptpreis wurde – repräsentativ für alle Mitarbeiterinnen in der Pflege und Betreuung sowie in den Klubs – in einer digitalen Preisverleihung an die Direktorin der Häuser Augarten und Brigittenau, Martina Buttinger, übergeben. Die Auszeichnung stand im Zeichen der Corona-Krise und unter dem passenden Motto „Rot-Weiß-Rot – Österreichs Heldinnen vor den Vorhang“. Die Laudatio für die Frauen des KWP hielt der Schauspieler und Entertainer Alfons Haider. Wir gratulieren und sind stolz!



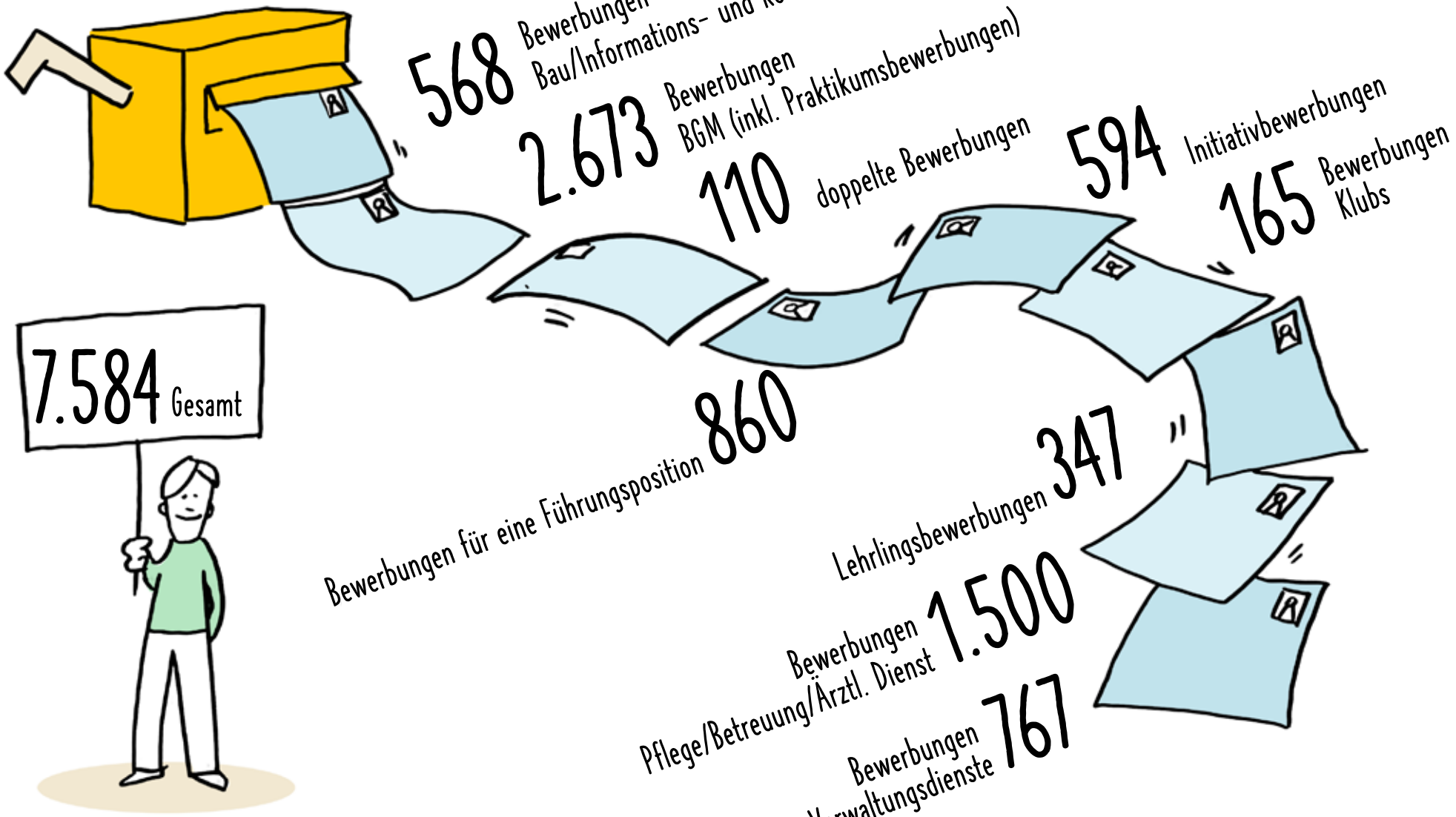
Elektronisch weitergebildet
Mit EGON zu neuem Wissen

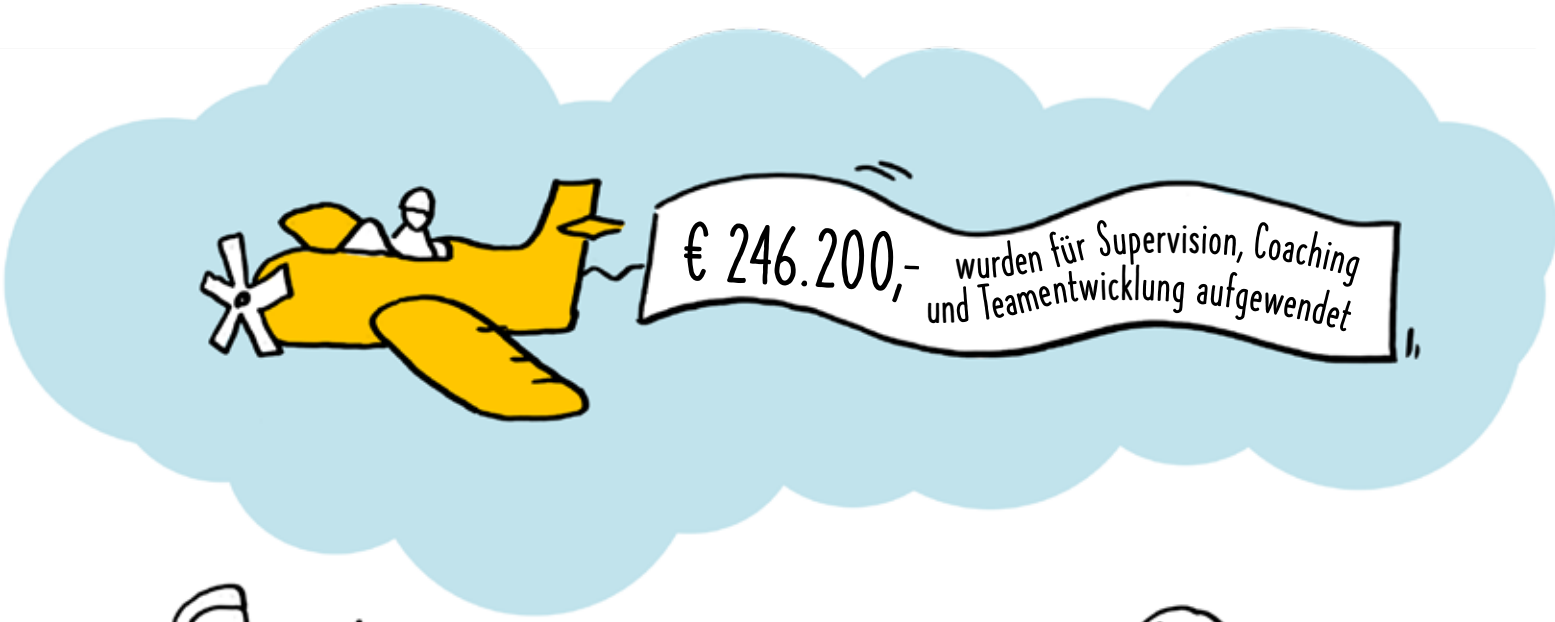
Videos, interaktive Grafiken, spielerische Lerneinheiten und Trainings sowie ganz viel Wissen verstecken sich hinter dem Namen EGON, dem neuen E-Learning-Tool des KWP. Corona hat die Entwicklung beschleunigt, die ersten drei Pilot-einheiten gingen bereits 2020 online. Im Sommer 2021 wird die Lernplattform im Normalbetrieb starten. Mit EGON ist Weiterbildung zwischendurch bei der Arbeit oder von Zuhause aus jederzeit möglich. Die Themen Onboarding, Demenz und Hygiene vermitteln schon heute ein Bild davon, wie das Lernen der Zukunft in den Häusern zum Leben aussehen wird.

Die fertige EGON-Bildungssoftware wird 2021 implementiert. Ab dann wird es diverse Veranstaltungen geben – online und ortsungebunden. Die Fortschritte werden stetig dokumentiert, die Kurse können mit Zertifikat direkt am PC abgeschlossen werden. Damit der Umgang mit EGON zum Kinderspiel wird, werden entsprechende Lernpartys in den einzelnen Häusern veranstaltet. Um den Content kümmern sich eigens rekrutierte MitarbeiterInnen. Ergänzt wird das Ganze durch zugekaufte Elemente. In den kommenden Jahren soll der Anteil intern produzierter Inhalte kontinuierlich steigen. So wird das Angebot perfekt auf die Anforderungen im KWP zugeschnitten.



Das Jahr in Zahlen





mit
5.488 MitarbeiterInnen

davon für die
Lehrlinge

davon für die
Pflege/Betreuung

154 MitarbeiterInnen
absolvierten externe Seminare, die überwiegend online abgehalten wurden

Eine Ausbildung fürs Leben: Zukunftsfit mit Lehre

Eine umfassende, gute Ausbildung als Fundament für ein erfolgreiches Berufsleben: Das liegt dem KWP für junge Menschen besonders am Herzen. Die Lehrlingsausbildung ist ein zentrales Anliegen in der Personalplanung der Häuser zum Leben. Das spiegelt sich einerseits in den Zahlen wider, andererseits auch darin, dass es nach dem Ende der Ausbildung nur wenige Abgänge gibt.

Im Rahmen der Ausbildungsgarantie der Stadt Wien über den Wiener ArbeitnehmerInnen Förderungsfonds hat das KWP im vergangenen Jahr die Zahl der Lehrplätze um rund zehn Prozent auf nunmehr 113 erhöht. Doch damit nicht genug: Ziel ist, schon in Kürze 120 hochqualitative Lehrplätze zu schaffen. Allein 2020 haben die Häuser zum Leben 42 neue Lehrlinge aufgenommen, 18 davon im Büro, 19 in der Küche, zwei in der IT und drei in der Konditorei.

Und: Für vier Lehrlinge wurde im Rahmen eines Projekts mit dem Verein T.I.W. und dem Arbeitsmarktservice eine Kochlehre mit Teilqualifikation für den Service geschaffen. Eine Zusatzausbildung, die es so im KWP bisher nicht gab.

Chancen schaffen Jungen Menschen Perspektiven geben

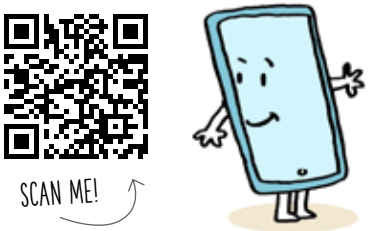
Das KWP will auch leistungsschwächeren Jugendlichen und integrativen Lehrlingen Chancen auf eine Ausbildung geben. Schlechte schulische Leistungen oder Migrationshintergrund sind keine Hürden. Im Gegenteil: Rund ein Viertel der Lehrlinge sind Jugendliche, die nur schwer einen Ausbildungsplatz finden.

Entsprechend umfangreich ist das Angebot an die mehr als 110 Lehrlinge in unseren Häusern: Neben der Ausbildung gibt es unter anderem die KWP-Lehrlingsakademie, Projektarbeiten, Seminare und vieles mehr. Ebenfalls nicht schlecht: Frühstück und Mittagessen sind gratis, für besondere schulische Leistungen gibt es Prämien und die Lehre mit Matura wird ebenfalls unterstützt. Nur im vergangenen Jahr war das Angebot eingeschränkt: Sowohl die Summer-Experience als auch der Lehrlingstag fielen den Corona-Maßnahmen zum Opfer. Das soll sich 2021 wieder ändern.

Digital auf dem Laufenden Per Videocall und Onlineanleitungen lernen

Die Pandemie sorgte auch in den Häusern zum Leben für eine rasche Umstellung der Lernpraxis. Innerhalb kürzester Zeit stiegen die Lehrlinge auf Home-Learning um, sogar im praktischen Bereich. Rund 30 Lehrvideos für Köche gingen in den Monaten der Lockdowns online. Von der Zubereitung einer Sauce Hollandaise über den Rostbraten bis zu Topfennockerl konnten die Lehrlinge alles per Video abrufen, was sie wissen mussten. Sogar Warenkunde fand über einen eigenen YouTube-Kanal auf diese Weise statt.

Gemeinsames Kochen über Videokonferenz, Onlineseminare und sogar die Produktion eines Virtual-Reality-Videos, in dem hautnah die Zerteilung eines geschlachteten Tieres miterlebt werden konnte, standen auf dem Programm der AusbildnerInnen und Auszubildenden.



„2020 erhielten Zahlen beim KWP eine neue Bedeutung. Plötzlich wurden Ausgaben für neue Lebensmittel, Sanierungen oder die Heizung Nebensache. Unsere größte Investition war die in den Schutz der Menschen. Die Beschaffung von Schutzkleidung, Masken und Tests wurde zu einer Kernaufgabe. Diese Ausnahmesituation haben wir im KWP bravourös gemeistert.“

Mag.ª Marta Ehrengruber, MBA, Bereichsleiterin Wirtschaft & Personal

Mit Herz und Engagement: Ehrenamt und Zivildienst

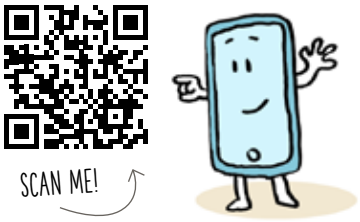
Gemeinsame Spaziergänge und Stadtbummel, Vorlesen, Spielen, Unterstützung im Alltag und in der digitalen Welt – oder einfach nur plaudern. Die rund 500 ehrenamtlichen MitarbeiterInnen der Häuser zum Leben und der Klubs leisten tagtäglich einen wichtigen Beitrag für das Wohlbefinden unserer BewohnerInnen und Klubmitglieder. Normalerweise …

Im vergangenen Jahr waren aufgrund der Pandemie „nur“ 120 Ehrenamtliche regelmäßig im Einsatz. Ihre Arbeit und ihr Engagement waren massiv eingeschränkt. Besuche in den Häusern zum Leben waren in den Lockdowns und auch dazwischen oft nicht möglich, der Kontakt zu den „Schützlingen“ weitgehend abgeschnitten. Auch der Austausch unter den Ehrenamtlichen litt darunter. Die vom KWP angebotenen Schulungen waren nicht oder nur sehr bedingt möglich. Der Start ins Jahr 2021 war nicht wirklich besser. Um den Kontakt zu halten und die ehrenamtlichen MitarbeiterInnen untereinander zu vernetzen, haben die Häuser zum Leben im Februar 2021 einen Onlinetreff unter dem Titel Zoom. Ehrenamt ins Leben gerufen. Dort gibt es aktuelle und allgemeine Informationen, Möglichkeiten zum Kennenlernen und Vorträge zu speziellen Themen.

Im Dienst der Allgemeinheit

Zu wahren Helden wurden im vergangenen Jahr unsere Zivildiener. Aufgrund der Pandemie wurden den Häusern zum Leben zusätzliche Kräfte zugeteilt bzw. vorhandene Helfer zeitlich verlängert überlassen. Im Normalfall sind jährlich 76 Zivildiener in unseren Häusern tätig. 2020 wurden uns von April bis Juni zusätzlich 122 außerordentliche Zivildiener zugeteilt. Ohne sie wäre die Aufrechterhaltung des Betriebs und die Betreuung unserer BewohnerInnen wesentlich schwieriger gewesen. Ihre Aufgaben haben sich nicht geändert: für die Menschen da sein, bei alltäglichen Dingen helfen, Hilfe bei der Essensausgabe, beim Bettenmachen und so weiter.

Wir freuen uns, auch weiterhin neue Zivildienstleistende und Ehrenamtliche bei uns begrüßen zu dürfen. Ein großes Herz, Geduld, Verständnis und Interesse an der Arbeit mit Menschen sind die Grundvoraussetzungen für ein Engagement in den Häusern zum Leben. Wir bieten im Gegenzug eine herzliche Aufnahme in unserem Team, Weiterbildungsmöglichkeiten und vor allem die Dankbarkeit und Freude unserer BewohnerInnen und Klubmitglieder.



→ Zahlenwelten

Zahlenwelten
Wirtschaft und Finanzen

82 Investitionen mit Vision
84 Anlagenspiegel
86 Ausgaben
88 Personalstand
90 Kapazitäten und Auslastung
96 BewohnerInnenstruktur
100 Erlöse und Finanzen

Wirtschaft und Finanzen
Ein außergewöhnliches Jahr

Die Häuser zum Leben sind ein schönes Zuhause für rund 9.000 betagte BewohnerInnen und ein sicherer Arbeitsplatz für mehr als 4.800 MitarbeiterInnen. Und das an 30 Standorten in ganz Wien. Gemeinsam mit den 150 PensionistInnen-Klubs sind die Häuser zum Leben die größte österreichische Einrichtung für SeniorInnen-Betreuung. Entsprechend groß ist die soziale und wirtschaftliche Verantwortung. Wie wichtig eine hochwertige Versorgung, kompetentes Pflege- und Betreuungspersonal sowie funktionierende Strukturen sind, hat die Corona-bedingte Gesundheitskrise 2020 vor Augen geführt.

Das Kuratorium Wiener Pensionisten-Wohnhäuser trägt durch stetige Verbesserung maßgeblich zur qualitativen Sicherung der Pflege und Betreuung älterer Menschen bei – und leistet damit auch präventive Gesundheitsvorsorge. Das war ein zentraler Faktor in diesem außergewöhnlichen Jahr 2020.

Das seit Mitte letzten Jahres neu geführte Wirtschafts- und Finanzmanagement der Häuser zum Leben stand vor zahlreichen Herausforderungen. Ganz oben auf der Liste: die Sicherheit der BewohnerInnen und der MitarbeiterInnen. Hier galt es, gezielte Investitionen zu tätigen, rasch und zugleich vorausschauend zu agieren, Material zu beschaffen sowie personelle Engpässe zu vermeiden. Zugleich sollte die Lebensqualität der älteren Menschen so wenig wie möglich unter dem Ausnahmezustand leiden. Dafür wurden weder Aufwand noch Kosten gescheut.

Die seit Jahren in den Betrieb der Häuser zum Leben investierten Modernisierungen und Optimierungen zahlten sich im Krisenjahr gleich mehrfach aus. Das konstant hohe Leistungsniveau, die moderne Infrastruktur, eine gesundheitsfördernde Umgebung für die rund 4.800 beherzten MitarbeiterInnen waren gerade in den kritischen Wochen und Monaten entscheidend, um unsere älteren Mitmenschen bestmöglich zu schützen. Das Wirtschafts- und Finanzmanagement der Häuser zum Leben wird auch in Zukunft verantwortungsbewusst und mit Weitsicht investieren, um eine bestmögliche Pflege und Betreuung der BewohnerInnen zu garantieren.

Sonderfaktor Pandemie
Investitionen 2020

Häuser zum Leben brauchen Raum, Komfort und Sicherheit. Um unseren BewohnerInnen stets ein lebenswertes Heim zu bieten, investieren wir Jahr für Jahr in den Ausbau und die Instandhaltung unserer Infrastruktur. Dabei setzen wir uns hohe Qualitätsstandards, arbeiten bewusst mit regionalen Unternehmen und tragen damit zur Wertschöpfung für die heimische Wirtschaft bei.
In den vergangenen fünf Jahren beliefen sich die Investitionen auf insgesamt 158 Millionen Euro.

INVESTITIONEN 2012–2020
in Euro

JAHRE	INVESTITIONEN
2012	58.293,08
2013	60.837,80
2014	38.430,44
2015	27.469,96
2016	12.435,87
2017	15.783,45
2018	40.738,63
2019	41.585,08
2020	47.546,41
Summe	**389.044,92**

INVESTITIONEN 2020

47,5 Mio.

Anlagenspiegel 2020

47,55 Millionen Euro investierten die Häuser zum Leben im Geschäftsjahr 2020. Das sind knapp sechs Millionen Euro mehr als im Vorjahr. Da die Pandemie neben den laufenden Generalsanierungen weitere, nicht vorhergesehene Kosten verursachte, musste deutlich mehr investiert werden als in üblichen Geschäftsjahren.

Die Anlagenabgänge, die die historischen Anschaffungskosten ersetzter Anlagegüter enthalten, gingen von 6,89 Millionen Euro im Jahr 2019 auf 5,61 Millionen Euro zurück. Die jährliche Abschreibung, die der Abnutzung gemäß der festgelegten Nutzungsdauer der Anlagen entspricht, belief sich im Jahr 2020 auf rund 32,94 Millionen Euro. Das sind um knapp eine Million mehr als die 32,03 Millionen Euro des Vorjahrs.

ANLAGENBEWEGUNGEN
in Mio. Euro

Abgänge
5,61

Zugänge
47,55

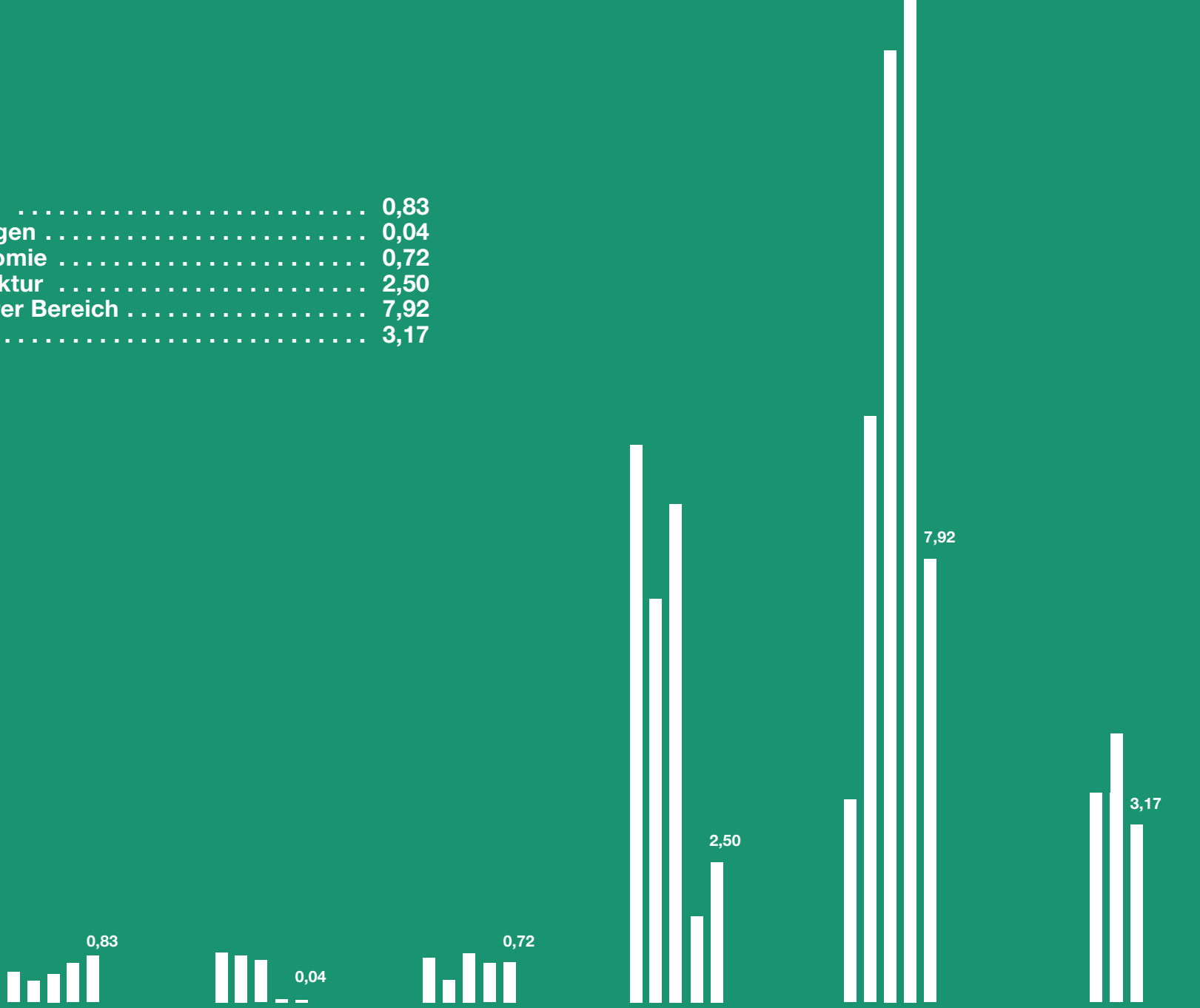
Abwertung Wertpapiere
0,01

Abschreibungen
inkl. GWG
32,94

PROJEKTE 2020
in Mio. Euro

Laufende Investitionen	**0,83**
Kleinprojekte Wohnungen	**0,04**
Kleinprojekte Gastronomie	**0,72**
Kleinprojekte Infrastruktur	**2,50**
Großprojekte stationärer Bereich	**7,92**
Großprojekte Küche	**3,17**

VERGLEICH PROJEKTARTEN
2016 – 2020 in Mio. Euro



Ausgaben

Betriebskosten

Die Betriebskosten der Häuser zum Leben erreichten im Jahr 2020 mit rund 36 Millionen Euro erneut einen Rekordwert. Das lag in erster Linie an den durch die Pandemie gestiegenen Kosten für Personal und Dienstleistung Dritter sowie für Verbrauchsmaterial für Schutz und Hygiene im Zuge der Pandemiebekämpfung. Bei ersteren waren die Kosten mit 5,47 Millionen Euro mehr als doppelt so hoch wie im Vorjahr. Für Verbrauchsmaterial fiel eine zusätzliche Million Euro an und auch der Betriebsaufwand war knapp 400.000 Euro höher als im Vorjahr. Wenngleich der Hauptanteil der Kosten wie immer bei der Flächenreinigung und der Energie lag, betrug deren prozentualer Anteil anstelle der üblichen 70 Prozent im Jahr 2020 nur etwa 60 Prozent. Die Energiekosten fielen auch in absoluten Zahlen: Mehr als eine Million Euro konnten die Häuser zum Leben einsparen. Ebenfalls positiv: Die Kosten für Instandhaltung und Instandhaltungsmaterial sowie jene für Versicherungen und Abgaben konnten deutlich reduziert werden.

ENERGIE

–12,5 %

PERSONAL, DIENSTLEISTUNG DRITTE

143,1 %

jeweils 2020 im Vergleich zu 2019

BETRIEBSKOSTEN

in Euro

EINSATZBEREICH	2016		2017		2018		2019		2020	
Flächenreinigung Dritte	12.056.336	41,4%	12.158.073	44,0%	12.393.149	42,3%	**13.086.204**	**40,8%**	**13.935.742**	**38,6%**
Energie	8.528.734	29,3%	7.167.584	25,9%	8.502.259	29,0%	**9.418.632**	**29,4%**	**8.244.254**	**22,8%**
Personal, Dienstleistung Dritte	1.890.372	6,5%	1.971.296	7,1%	2.125.749	7,3%	**2.249.038**	**7,0%**	**5.467.670**	**15,1%**
Verbrauchsmaterial, Geschirr	2.358.231	8,1%	2.402.860	8,7%	2.434.640	8,3%	**2.652.877**	**8,3%**	**3.675.218**	**10,2%**
Betriebsaufwand	1.223.515	4,2%	1.004.237	3,6%	1.115.278	3,8%	**1.443.144**	**4,5%**	**1.849.776**	**5,1%**
Instandhaltung und Instandhaltungsmaterial	1.094.086	3,8%	885.370	3,2%	859.334	2,9%	**1.137.884**	**3,5%**	**941.265**	**2,6%**
Müll, Entsorgung, Reinigung	1.061.836	3,6%	1.139.250	4,1%	1.151.491	3,9%	**1.272.828**	**4,0%**	**1.257.766**	**3,5%**
Versicherung, Abgaben	887.438	3,0%	917.782	3,3%	717.816	2,4%	**803.284**	**2,5%**	**746.198**	**2,1%**
Summe	**29.100.548**	**100%**	**27.646.452**	**100%**	**29.299.716**	**100%**	**32.063.893**	**100%**	**36.117.889**	**100%**

Ausgaben

Lebensmittel

Frisch, gesund, regional und natürlich vom Feinsten: Die Häuser zum Leben legen großen Wert auf eine hochwertige und ausgewogene Verpflegung der BewohnerInnen. Seit Jahren wächst daher auch der Bio-Anteil an den Lebensmitteln.
Die hohe kulinarische Qualität spiegelt sich nicht nur in der Zufriedenheit der BewohnerInnen wider, sondern auch in den Beschaffungskosten.

Das Gastronomische Management ist daher Jahr für Jahr gefordert, mittels Ausschreibungen möglichst kosteneffiziente Beschaffungen zu organisieren und optimale Einkaufskonditionen zu erhalten. Doch Qualität hat ihren Preis: Im Jahr 2020 war in fast allen Bereichen ein leichter Anstieg zu verzeichnen. Für die Verpflegung der BewohnerInnen fielen daher etwa 400.000 Euro mehr als noch im Vorjahr an.

ANTEIL FLEISCH & WURST

24,3%

ANTEIL OBST & GEMÜSE

18,8%

jeweils 2020 im Vergleich zu 2019

LEBENSMITTEL
in Euro

EINSATZBEREICH	2016		2017		2018		2019		2020	
Fleisch und Wurstwaren	3.479.350	25,4%	3.188.301	24,1%	3.495.760	24,5%	**3.759.388**	**24,5%**	**3.835.329**	**24,3%**
Molkereiprodukte	1.895.843	13,8%	1.874.667	14,2%	2.054.136	14,4%	**2.156.987**	**14,1%**	**2.306.741**	**14,6%**
Brot- und Backwaren	2.071.312	15,1%	2.036.868	15,4%	2.127.639	14,9%	**2.275.727**	**14,9%**	**2.505.403**	**15,9%**
Obst und Gemüse	2.744.397	20,0%	2.585.138	19,6%	2.683.188	18,8%	**2.866.716**	**18,7%**	**2.972.043**	**18,8%**
Getränke	1.147.316	8,4%	1.184.097	9,0%	1.272.723	8,9%	**1.445.068**	**9,4%**	**1.460.729**	**9,3%**
Zusatz- und Ergänzungsnahrung	358.237	2,6%	326.205	2,5%	333.028	2,3%	**348.827**	**2,3%**	**378.779**	**2,4%**
Sonstige Lebensmittel	2.011.951	14,7%	1.999.598	15,1%	2.267.975	15,9%	**2.452.877**	**16,0%**	**2.365.879**	**15,0%**
Wareneinsatz Sonstige	13.947	0,1%	14.782	0,1%	14.783	0,1%	**16.789**	**0,1%**	**–51.846**	**0,3%**
Summe	**13.722.353**	**100%**	**13.209.656**	**100%**	**14.249.232**	**100%**	**15.322.379**	**100%**	**15.773.059**	**100%**

Personalstand

Häuser per 31.12.2020

	VZÄ (Basis 38,0 Std./Wo.)			KOPFZAHL		
	ANG	davon GMD	ARB	ANG	davon GMD	ARB
HAUSLEITUNG						
DirektorIn	22,00			23		
HAUS.BÜRO						
TeamleiterIn Haus.Büro	29,24			30		
Büroangestellte/r	132,14			185		
Bürokauffrau/-mann	0,93			1		
FlüchtingsbetreuerIn	2,00			2		
Lehrling Bürokauffrau/-mann	33,00			33		
Waschküchenkraft			96,93			113
Reinigungsaufsicht/-kraft			11,21			12
HAUS.TECHNIK						
LeiterIn Haus.Technik	15,00			15		
Technische HausbetreuerIn			115,29			119
Hilfskraft			0,53			1
VERPFLEGUNG						
Küchenchefin/-chef	29,50			30		
Souschefin/-chef			34,50			35
Köchin/Koch			93,74			96
DiätologIn	1,00			1		
Lehrling Köchin/Koch			54,79			55
Lehrling KonditorIn			8,00			8
Lehrling Restaurantfachkraft			3,00			3
Küchenhilfe			270,58			286
Serviceverantwortliche/r			28,63			29
ServicemitarbeiterIn	3,00		198,55	3		217
Hilfskraft			1,00			1
GEPFLEGT.WOHNEN						
LeiterIn Gepflegt.W. stat. Bereich *	70,16			71		
LeiterIn Gepflegt.W. amb. Bereich *	25,05			25		
Stationsärztin/-arzt	23,22			30		
Stationsbüroangestellte/r	1,26			2		
PraxisanleiterIn *	37,70			38		
DGKS/DGKP *	496,58			548		
Pflegefachassistenz	53,63			59		
Pflegeassistenz *	938,17			1.030		
AbteilungshelferIn			330,22			374
HeimhelferIn	3,37		154,50	4		179
Hilfskraft			2,00			3
Psychologin/-e	1,71			3		
SozialarbeiterIn	1,84			3		
BetreuerIn	0,53			1		
TeamleiterIn Remob.Therapie	3,00			3		
ErgotherapeutIn	18,13			27		
PhysiotherapeutIn	10,29			15		
HAUS.BETREUUNG						
TeamleiterIn Haus.Betreuung	28,26			29		
TeamleiterIn Flüchlingshilfe	1,00			1		
BetreuerIn	83,85		239,29	102		300
Fachkraft FlüchtlingsbetreuerIn	1,71			2		
Psychologin/-e	12,57			17		
SozialarbeiterIn	20,86	1,00		30	1	
DGKS/DGKP	0,76			2		
PENSIONISTINNENKLUBS						
KlubbetreuerIn			200,21			311
BETRIEBSRAT HÄUSER						
Betriebsrat Häuser *	1,05			1		
Zwischensumme	2.102,53	1,00	1.842,97	2.366	1	2.142
GESAMTSUMME	**3.945,5**			**4.508**		

* beinhaltet auch Vollzeitäquivalente (VZÄ) auf Basis 40,0 Std./Woche
Anmerkung: MitarbeiterInnen mit Doppelfunktionen wurden einem Beruf inkl. anteiliger VZÄ zugeordnet

Personalstand

Zentrale per 31.12.2020

	VZÄ (Basis 38,0 Std./Wo.)			KOPFZAHL		
	ANG	davon GMD	ARB	ANG	davon GMD	ARB
Geschäftsführung (GeschäftsführerIn)	2,00			2		
Compliance & Recht	4,53			5		
Interne Revision	2,97			4		
Marketing & Kommunikation	7,42			8		
Sekretariat/Assistenz	3,95	1,00		4	1	
Bereich Gastronomisches Management	9,92			10		
Beschaffung	8,00			8		
Qualitätssicherung	10,38			12		
Bereich BAU	2,53			3		
Sicherheit und Prävention	2,68			3		
Systemische Vorgaben	2,00			2		
Bau, Instandsetzung, Gebäude und Energie	13,59			14		
Großprojekte Bau	7,53			8		
Bereich Pflege und inter-disziplinäre Betreuung Infrastruktur & Technik	3,79			4		
Themenführende Fachexpertin/-e	3,42			4		
Qualitätsmanagement	8,90	2,00		10	2	
Betreuung	5,49			6		
Medizinischer Dienst	1,87			2		
Pflegedienst	8,81			11		
Psychologischer Dienst	5,49			7		

	VZÄ (Basis 38,0 Std./Wo.)			KOPFZAHL		
	ANG	davon GMD	ARB	ANG	davon GMD	ARB
Bereich Innovation, Technologie & Entwicklung	1,74			2		
HUBs	7,50			8		
Personalentwicklungen	9,58			10		
Informations- und Kommunikationstechnologie	36,09			38		
Bereich Wirtschaft & Personal	3,00			3		
Beschaffung	8,00			8		
Kundenadministration	15,28			18		
Controlling, Personal und Infosysteme	12,50			13		
Rechnungswesen	16,16			17		
Personalwesen	12,70			14		
Bereich Pensionistenklubs	3,00			3		
Struktur	18,61			21		
Bezirks.Klub	13,70			15		
Bürolehrlinge	5,00			5		
IT-Lehrlinge	3,00			3		
Buchhaltungslehrlinge	0,00			0		
Zentralbetriebsrat	1,00		1,00	1		1
Büroangestellte/r	1,00			1		
Betriebsrat Zentrale	1,00			1		
Zwischensumme	284,13	3,00	1,00	308	3	1
GESAMTSUMME	**285,13**			**309**		

Kapazitäten und Auslastung

In allen Lebenslagen für die Bedürfnisse der BewohnerInnen da: Das breite und ständig weiterentwickelte Angebot der Häuser zum Leben ermöglicht die individuelle Versorgung sowohl im Wohnbereich als auch im stationären Bereich. Die Häuser zum Leben richten sich dabei stets nach den Anforderungen und den sich wandelnden Bedürfnissen und Bedarfen der Menschen. Während sich die Anzahl der Einzel- und Doppelappartements 2020 aufgrund von Sanierungsarbeiten leicht reduzierte, wurden insgesamt 34 zusätzliche Betreuungsplätze im stationären Bereich sowie 30 weitere in den neuen Remobilisationsstationen geschaffen. Bei diesen wurde die Kapazität innerhalb von nur einem Jahr um rund 45 Prozent gesteigert. Ebenfalls bemerkenswert: Die zwei erstmals im Vorjahr eingeführten stationären Hospizplätze wurden um sechs weitere ergänzt – eine Steigerung um 300 Prozent.

Die Gesamtplätze im Wohnbereich blieben im Vergleich zum Vorjahr auf konstant hohem Niveau. Das Gesamtkontingent wurde durch den in den vergangenen beiden Jahren vorangetriebenen Ausbau der Betreuungsplätze im stationären Bereich in Kombination mit der Erweiterung der Remobilisationsstationen um elf Plätze auf 8.884 angehoben. Das entspricht beinahe wieder dem Niveau des Jahres 2016. Die Grafik auf der folgenden Seite zeigt die Übersicht der Kapazitäten aller 30 Häuser zum Leben zum Stichtag 31.12.2020.

REMOB-STATIONEN

+45,5 %

jeweils 2020 im Vergleich zu 2019

Kapazitäten & Platzangebot 2015–2020

jeweils per 31.12.

	2015	2016		2017		2018		2019		2020	
UNTERKUNFTSART	**Plätze**	**Plätze**	**% vs. VJ**	**Plätze**	**% vs. VJ**	**Plätze**	**% vs. VJ**	**Plätze**	**% vs. VJ**	**Plätze**	**% vs. VJ**
Einzelwohnung	6.262	6.049	–3,4%	5.929	–2,0%	5.720	–3,5%	5.711	–0,2%	**5.676**	**–0,6%**
Doppelwohnungen	958	946	–1,3%	894	–5,5%	843	–5,7%	834	–1,1%	**810**	**–2,9%**
Stationärer Bereich	1.808	1.796	–0,7%	1.829	1,8%	1.935	5,8%	2.224	14,9%	**2.258**	**1,5%**
Schwerpunktstation: Remobilisationsstationen	66	66	0,0%	66	0,0%	66	0,0%	66	0,0%	**96**	**45,5%**
Schwerpunktstation: Betreuungszentrum Rosenberg	34	34	0,0%	34	0,0%	34	0,0%	36	5,9%	**36**	**0,0%**
Schwerpunktstation Hospiz								2		**8**	**300,0%**
Summe	**9.128**	**8.891**	**–2,6%**	**8.752**	**–1,6%**	**8.598**	**–1,8%**	**8.873**	**3,2%**	**8.884**	**0,1%**

	Wohnbereich					Stationärer Bereich				Schwerpunktstation			
HAUS	**Einzel-whg.**	**Doppel-whg.**	**Befristet Einzel-whg.**	**Befristet Doppel-whg.**	**Summe Wohn-bereich**	**1-Bett-Zimmer**	**2-Bett-Zimmer**	**3-Bett-Zimmer**	**Summe Stationärer Bereich**	**1-Bett-Zimmer**	**2-Bett-Zimmer**	**Summe Schwerpunkt-station**	**Plätze Gesamt**
Alszeile	203	44	1		**248**		36		**36**				**284**
Am Mühlengrund	295	42	1		**338**		80		**80**				**418**
An der Türkenschanze	290	32		2	**324**		36		**36**				**360**
Atzgersdorf	182	46			**228**	2	30		**32**	2	30	32	**292**
Augarten	191	38	1		**230**		72		**72**				**302**
Brigittenau	225	18	1		**244**	18	38		**56**				**300**
Döbling neu (KWP-IWP)						244			**244**	8		8	**252**
Föhrenhof	176	26	2		**204**	3	62	15	**80**				**284**
Gustav Klimt	205	14	1		**220**	9	63		**72**		30	30	**322**
Haidehof	147	28		2	**177**	2	46	3	**51**				**228**
Hetzendorf	234	48	1	2	**285**		58		**58**				**343**
Hohe Warte	207	26	1		**234**	18	76	6	**100**				**334**
Jedlersdorf	226	20	1		**247**		72		**72**				**319**
Laaerberg	166	48		2	**216**		60	12	**72**				**288**
Leopoldau	247	70			**317**	2	44		**46**				**363**
Liebhartstal neu (KWP-IWP)	211	6	1		**218**	34	48		**82**				**300**
Margareten	189	8	1		**198**	2	140		**142**				**340**
Maria Jacobi	217	56		2	**275**		44	18	**62**				**337**
Mariahilf	155	30	1		**186**		72		**72**				**258**
Neubau	172	32	1		**205**		72		**72**				**277**
Penzing	144	22		2	**168**	24	48		**72**				**240**
Prater	278	30	1		**309**		72		**72**				**381**
Rosenberg neu (KWP-IWP)	213		1		**214**	81			**81**	14	22	36	**331**
Rossau	112	10	1		**123**	60	48		**108**				**231**
Rudolfsheim	136	16	1		**153**	30	106		**136**				**289**
Tamariske-Sonnenhof	209	30	1		**240**	28	44		**72**				**312**
Trazerberg	222	32	2		**256**	2	34		**36**				**292**
Wieden	126	14	1		**141**	2	106		**108**		34	34	**283**
Wienerberg	275	12	1		**288**	2	28	6	**36**				**324**
Summe	**5.653**	**798**	**23**	**12**	**6.486**	**563**	**1.635**	**60**	**2.258**	**24**	**116**	**140**	**8.884**

Auslastung 2020

Die Kapazität war so hoch wie seit 2016 nicht mehr. Dennoch gab es 2020 eine vergleichsweise niedrige Auslastung von 91,87 Prozent. Das lässt sich in erster Linie auf die coronabedingt niedrige Belegung des befristeten Wohnens sowie das starke erweiterte Angebot in den Remobilisationsstationen zurückführen. Die Auslastung des erst 2018 stark erweiterten befristeten Wohnens sank von rund 45 auf gerade einmal 29 Prozent. Da es sich hier um ein temporäres Angebot mit notwendig höherer Kapazität für den Fall der Fälle handelt, ist die durchschnittliche Belegung mit etwas unter 50 Prozent traditionell niedrig. Aufgrund der Einschränkungen der Pandemie wurde der Service 2020 entsprechend weniger nachgefragt. Das wird sich in den kommenden Jahren wieder ändern. Im Vorjahr offenbarte die mit knapp 97 Prozent enorm hohe Auslastung der Remobilisationsstationen hingegen den dringenden Bedarf nach einer Ausweitung des Angebots. Das äußerte sich in absoluten Zahlen mit einem Plus von über 5.000 Belagstagen. Durch die Erweiterung wird der Auslastungsgrad auch künftig weiter zunehmen. Das erst im Herbst 2019 neu eingeführte stationäre Hospiz erfuhr nach der massiven Kapazitätserweiterung von 182 auf 2.717 Belagstage gleich im ersten Jahr des Vollbetriebs mit 84 Prozent eine hohe Auslastung.

AUSLASTUNG STATIONÄRER BEREICH

92,6 %

AUSLASTUNG DEMENZ-ZENTRUM ROSENBERG

99,5 %

jeweils 2020 im Vergleich zu 2019

Auslastung 2017–2020

in Tagen und Prozent

	2017			2018			2019			2020		
UNTERKUNFTSART	**Kapazität in Belags-tagen**	**Ist-Belags-tage**	**Aus-lastungs-grad**	**Kapazität in Belags-tagen**	**Ist-Belags-tage**	**Aus-lastungs-grad**	**Kapazität in Belags-tagen**	**Ist-Belags-tage**	**Aus-lastungs-grad**	**Kapazität in Belags-tagen**	**Ist-Belags-tage**	**Aus-lastungs-grad**
Einzelwohnung	2.183.798	2.049.669	93,86%	2.111.422	2.013.221	95,35%	2.069.224	1.996.628	96,49%	**2.081.089**	**1.942.217**	**93,33%**
Doppelwohnung	337.480	278.408	82,50%	315.937	265.113	83,91%	303.933	259.484	85,38%	**300.290**	**250.131**	**83,30%**
Befristetes Wohnen	3.371	1.598	47,40%	11.034	5.368	48,65%	12.540	5.642	44,99%	**12.810**	**3.684**	**28,76%**
Stationärer Bereich	659.812	646.520	97,99%	690.481	667.248	96,64%	749.283	709.466	94,69%	**809.361**	**749.645**	**92,62%**
Schwerpunktstation: Remobilisationsstationen	24.090	22.756	94,46%	24.090	23.442	97,31%	24.024	23.236	96,72%	**35.136**	**28.927**	**82,33%**
Schwerpunktstation: Betreuungszentrum Rosenberg	12.410	12.373	99,70%	12.410	12.353	99,54%	12.802	12.619	98,57%	**13.176**	**13.105**	**99,46%**
Schwerpunktstation: Hospiz							182	137	75,27%	**2.717**	**2.280**	**83,92%**
Summe	**3.220.961**	**3.011.324**	**93,49%**	**3.165.374**	**2.986.745**	**94,36%**	**3.171.988**	**3.007.212**	**94,81%**	**3.254.579**	**2.989.989**	**91,87%**

Umsetzungsgrad Unterstütztes und Betreutes Wohnen

Das Pflege- und Betreuungsangebot in den Häusern zum Leben ist auch in Zukunft garantiert. Die Grundlage schaffte das KWP mit der am 1. 1. 2012 eingeleiteten Umstellung der Leistungsangebote Unterstütztes und Betreutes Wohnen und der damit verbundenen Einführung der Vollkostentarife. Erwatungsgemäß erhöht sich seither die Anzahl der BewohnerInnen mit neuem Betreuungsvertrag. Inzwischen haben mehr als 79 Prozent der BewohnerInnen sämtlicher Pflegegeldstufen die neue vertragliche Grundlage. Selbst wenn die BewohnerInnen des Unterstützten Wohnens hinzugezählt werden, sind es beachtliche 78 Prozent. Hält der Trend an, wird die Umstellung bis ins Jahr 2023 abgeschlossen.

ANZAHL BEWOHNERINNEN PFLEGESTUFE 0

–20,6%

UMSETZUNGSGRAD GESAMT

78,4%

jeweils 2020 im Vergleich zu 2019

Auslastung 2017 – 2020
in Tagen und Prozent

	31.12.17			31.12.18			31.12.19			31.12.20		
WOHNEN	**Alt-vertrag**	**Neu-vertrag**	**Umsetz-ungsgrad**	**Alt-vertrag**	**Neu-vertrag**	**Umsetz-ungsgrad**	**Alt-vertrag**	**Neu-vertrag**	**Umsetz-ungsgrad**	**Alt-vertrag**	**Neu-vertrag**	**Umsetz-ungsgrad**
Unterstütztes Wohnen												
Pflegestufe Null	450	475	51,4%	334	395	54,2%	252	379	60,1%	**175**	**326**	**65,1%**
Betreutes Wohnen												
Pflegegeldstufe 1	533	841	61,2%	428	965	69,3%	328	1.000	75,3%	**278**	**994**	**78,2%**
Pflegegeldstufe 2	690	1.068	60,8%	554	1.160	67,7%	414	1.261	75,3%	**329**	**1.242**	**79,1%**
Pflegegeldstufe 3	443	911	67,3%	391	1.122	74,2%	342	1.181	77,5%	**251**	**1.224**	**83,0%**
Pflegegeldstufe 4	243	362	59,8%	189	420	69,0%	184	520	73,9%	**135**	**466**	**77,5%**
Pflegegeldstufe 5	47	63	57,3%	37	61	62,2%	47	84	64,1%	**38**	**115**	**75,3%**
Pflegegeldstufe 6	11	10	47,6%	8	20	71,4%	2	17	89,5%	**4**	**13**	**75,8%**
Pflegegeldstufe 7							**1**	**0**	**0,0%**	**0**	**0**	**0,0%**
Summe PGS 1-7	**1.967**	**3.255**	**62,3%**	**1.607**	**3.748**	**70,0%**	**1.318**	**4.063**	**75,5%**	**1.034**	**4.054**	**79,7%**
Durchschnittliche PGS	**2,30**	**2,31**		**2,30**	**2,34**		**2,41**	**2,38**		**2,36**	**2,38**	
Total	**2.417**	**3.730**	**60,7%**	**1.941**	**4.143**	**68,1%**	**1.570**	**4.442**	**73,9%**	**1.209**	**4.380**	**78,4%**

Umsetzungsgrad stationärer Bereich

Zwei Drittel erledigt, das letzte Drittel im Blick: Die erwartungsgemäß länger andauernde Umstellung auf den Vollkostentarif im stationären Bereich wurde im Jahr 2020 bereits zu 73 Prozent erreicht – eine Steigerung um 9 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Hält der Trend an, was durchaus erwartet werden kann, wird die Umstellung auf die Vollkostentarife im stationären Bereich voraussichtlich im Jahr 2025 abgeschlossen.

jeweils 2020 im Vergleich zu 2019

Auslastung 2017 – 2020

in Tagen und Prozent

	31.12.17			31.12.18			31.12.19			31.12.20		
Stationärer Bereich	**Alt-vertrag**	**Neu-vertrag**	**Umsetz-ungsgrad**	**Alt-vertrag**	**Neu-vertrag**	**Umsetz-ungsgrad**	**Alt-vertrag**	**Neu-vertrag**	**Umsetz-ungsgrad**	**Alt-vertrag**	**Neu-vertrag**	**Umsetz-ungsgrad**
Pflegestufe Null				2			1	0		**2**	**0**	**0,0%**
Pflegegeldstufe 1	2	0	0,0%	2		0,0%	5	0	0,0%	**2**	**0**	**0,0%**
Pflegegeldstufe 2	8	0	0,0%	10		0,0%	6	0	0,0%	**9**	**0**	**0,0%**
Pflegegeldstufe 3	50	104	67,5%	52	104	66,7%	41	77	65,3%	**40**	**148**	**78,5%**
Pflegegeldstufe 4	185	211	53,3%	161	267	62,4%	129	295	69,6%	**96**	**347**	**78,4%**
Pflegegeldstufe 5	372	354	48,8%	313	439	58,4%	268	597	69,0%	**237**	**633**	**72,8%**
Pflegegeldstufe 6	191	199	51,0%	162	231	58,8%	153	302	66,4%	**121**	**305**	**71,6%**
Pflegegeldstufe 7	51	42	45,2%	50	41	45,1%	51	59	53,6%	**40**	**55**	**57,6%**
Durchschnittliche PGS*	**4,97**	**4,85**		**4,93**	**4,85**		**5,00**	**4,98**		**4,97**	**4,85**	
Total	**859**	**910**	**51,4%**	**752**	**1.082**	**59,0%**	**654**	**1.330**	**67,0%**	**547**	**1.487**	**73,1%**

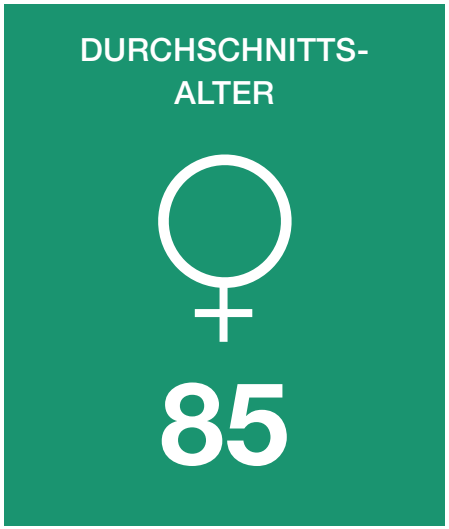
* Daten ohne Schwerpunktstationen

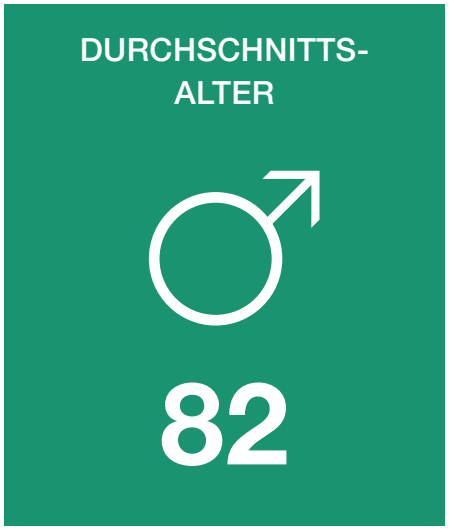
BewohnerInnenstruktur

BewohnerInnen nach Alter

Die demografische Entwicklung äußert sich auch in den Häusern zum Leben. Die BewohnerInnen werden Jahr für Jahr älter, wobei die Frauen mit 85 im Durchschnitt drei Jahre älter als die Männer sind. Während im Vorjahr 61 BewohnerInnen das magische Alter von 100 Jahren erreichten, waren es 2020 stolze 75, davon 71 Frauen und vier Männer. Zudem leben 33 der über 100-Jährigen weiterhin im Wohnbereich, was beinahe der Hälfte entspricht. Die folgenden Tabellen zeigen die Verteilung der BewohnerInnen nach Geschlecht und Alter auf den Bereich Wohnen und den stationären Bereich.

Auf der folgenden Doppelseite findet sich die nach Geschlecht differenzierte Altersentwicklung aller BewohnerInnen in den Jahren 2016 bis 2020.





Gesamtverteilung der BewohnerInnen
nach Alter per 31.12.2020

ALTER	Frauen in %	Männer in %	Frauen	Männer	Gesamt
bis 69	3,4%	10,5%	202	186	**388**
70–79	17,1%	25,7%	1.021	455	**1.476**
80–89	45,9%	43,4%	2.751	769	**3.520**
90–99	32,4%	20,2%	1.942	358	**2.300**
ab 100	1,2%	0,2%	71	4	**75**
Gesamt	**100%**	**100%**	**5.987**	**1.772**	**7.759**

Verteilung der BewohnerInnen im Bereich Wohnen
nach Alter per 31.12.2020

ALTER	Frauen in %	Männer in %	Frauen	Männer	Gesamt
bis 69	2,6%	7,6%	155	134	**289**
70–79	13,9%	19,9%	833	353	**1.186**
80–89	36,0%	34,4%	2.155	609	**2.764**
90–99	21,0%	14,6%	1.259	259	**1.518**
ab 100	0,5%	0,1%	31	2	**33**
Gesamt	**74,0%**	**76,6%**	**4.433**	**1.357**	**5.790**

BewohnerInnen im Gepflegt.Wohnen Stat. Bereich
nach Alter per 31.12.2020

ALTER	Frauen in %	Männer in %	Frauen	Männer	Gesamt
bis 69	0,8%	2,9%	47	52	**99**
70–79	3,1%	5,8%	188	102	**290**
80–89	10,0%	9,0%	596	160	**756**
90–99	11,4%	5,6%	683	99	**782**
ab 100	0,7%	0,1%	40	2	**42**
Gesamt	**26,0%**	**23,4%**	**1.554**	**415**	**1.969**

Gesamtverteilung der BewohnerInnen
nach Geschlecht und Alter 2020 in %

Weiblich	
bis 69	3,4
70–79	17,1
80–89	45,9
90–99	32,4
100 und darüber	1,2

Männlich	
bis 69	10,5
70–79	25,7
80–89	43,4
90–99	20,2
100 und darüber	0,2

Gesamtverteilung der BewohnerInnen
nach Geschlecht und Alter 2016–2020 in %

Einzugsalter im Wohnbereich

Wie in den vergangenen 9 Jahren lag das durchschnittliche Einzugsalter der BewohnerInnen auch 2020 wieder bei 82 bei den Frauen und 79 bei den Männern. Wie auch in den Vorjahren siedeln die meisten BewohnerInnen zwischen dem 75. und dem 94. Lebensjahr in die Häuser zum Leben über. Eine auffallende Steigerung von 21 auf 29 Prozent war in der Altersgruppe von 80 bis 84 bemerkbar. Entsprechend niedriger fielen die Anteile bei den 75- bis 79- und 85- bis 89-Jährigen aus.

Die nachfolgende Grafik zeigt die Altersentwicklung der neu einziehenden BewohnerInnen in den vergangenen fünf Jahren.

DURCHSCHNITTS-EINZUGSALTER

♀

82,3

DURCHSCHNITTS-EINZUGSALTER

♂

79,5

Einzugsalter BewohnerInnen 2012–2020
in Prozent

Altersgruppe	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020
<59	1%	1%	1%	2%	1%	3%	2%	2%	**2%**
60–64	2%	2%	2%	2%	2%	2%	2%	2%	**2%**
65–69	5%	5%	4%	4%	4%	6%	4%	4%	**4%**
70–74	11%	14%	8%	11%	11%	11%	9%	9%	**9%**
75–79	13%	13%	14%	16%	18%	18%	19%	22%	**18%**
80–84	29%	24%	25%	22%	20%	17%	19%	21%	**29%**
85–89	26%	26%	28%	25%	24%	25%	23%	24%	**20%**
90–94	13%	14%	16%	15%	16%	15%	17%	12%	**13%**
>95	1%	1%	2%	3%	3%	4%	5%	4%	**3%**

Erlöse und Finanzen

Betreuungs- und Hilfeleistungen

Betreuungs- und Hilfeleistungen in den Häusern zum Leben sind etwa die Verabreichung von Medikamenten oder Hilfestellung bei der Körperpflege sowie beim An- und Auskleiden.

BewohnerInnen mit altem Betreuungsvertrag beauftragen solche Dienstleistungen gesondert – sie werden daher extra verrechnet. Ausnahme ist das Betreute Wohnen. Dort sind bedarfsgerechte Betreuungs- und Hilfeleistungen bereits im Tarifpaket enthalten.
Die Tabelle zeigt die Entwicklung der Betreuungs- und Hilfeleistungen für BewohnerInnen mit Abschluss des Betreuungsvertrags vor dem 1.1.2012. Die in allen Bereichen stark sinkenden Zahlen weisen auf die fortschreitende Umsetzung der Vollkostentarife hin. Insgesamt waren es 2020 rund eine Million Euro weniger als noch im Vorjahr.

jeweils 2020 im Vergleich zu 2019

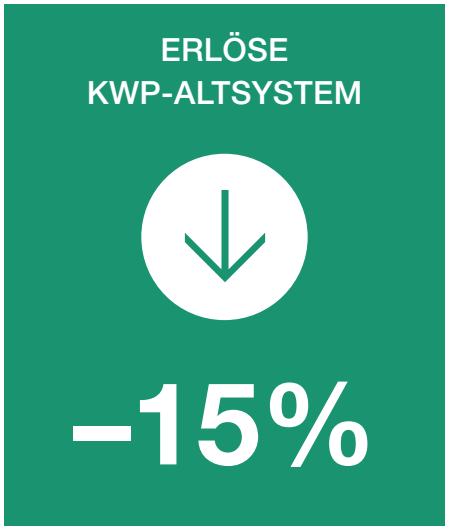
Erlöse der verrechneten BH-Leistungen 2014 – 2020
brutto in Euro

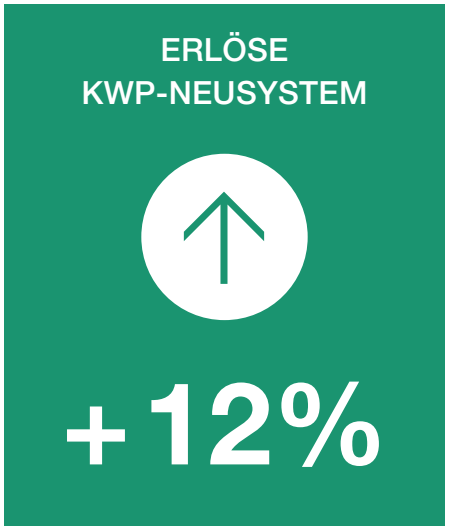
Kontenbezeichnung		2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020
Erlöse Betreuungs- u. Hilfeleist. Frühstück	Essen in der Wohnung	361.890,71	376.568,08	355.641,38	321.338,62	274.792,72	**216.012,77**	**108.365,70**
Erlöse Betreuungs- u. Hilfeleist. Reinigung	Hauswirtschaftliche Leistung	62.577,56	57.848,67	73.167,74	79.922,03	95.644,47	**70.028,67**	**65.347,74**
Erlöse Betreuungs- u. Hilfeleist. Betreuung	Pflegerische Leistung	5.202.025,13	4.911.033,42	4.812.427,00	4.608.826,64	3.738.728,71	**3.003.017,56**	**2.371.498,70**
Erlöse Tagesbetreuung	Tagesbetreuung	242.457,51	181.272,61	183.488,32	491.969,94	776.062,11	**853.240,01**	**581.169,38**

Finanzierung und Zuschüsse

BewohnerInnen, die nicht selbst in vollem Umfang für die Tarife aufkommen können, werden von der Stadt Wien mit Zuschüssen, den sogenannten Subjektförderungen, unterstützt. Alle BewohnerInnen mit einem Betreuungsvertrag vor dem 1.1.2012 werden noch von den Häusern zum Leben direkt abgerechnet.

Die Abrechnungen und Förderungen aller anderen laufen über den Fonds Soziales Wien (FSW). Das äußert sich in Zahlen. Während die Summen der Erlöse des Altsystems 2019 bei 80,13 Millionen Euro und jene des Neusystems bei 240,65 Millionen Euro lagen, waren es 2020 rund 67,90 Millionen Euro im Altsystem und 268,86 Millionen Euro im Neusystem.





jeweils 2020 im Vergleich zu 2019

ERLÖSE 2020

brutto, in Euro und Prozent

UNTERKUNFTSART	Umsatz brutto	in %	Subjektförderung brutto	in %	Direktzahlungen an das KWP	in %
KWP-Altsystem						**0**
Wohnen	27.709.277	8,2%	7.714.107	26,3%	19.995.170	6,5%
Stationärer Bereich	35.093.145	10,4%	20.204.639	68,9%	14.888.506	4,8%
BuHL	3.439.020	1,0%	1.416.394	4,8%	2.022.625	0,7%
Abrechnung an Auswärtige	1.655.271	0,5%			1.655.271	0,5%
Aufrollung Subjektförderung			-2.728	0,0%	-2.728	0,0%
Summe KWP-Altsystem	**67.896.713**	**20,1%**	**29.332.413**	**100,0%**	**38.558.844**	**12,5%**
KWP-Neusystem						**0**
Wohnen	151.842.111	45,0%			151.842.111	49,3%
Stationärer Bereich	117.021.550	34,7%			117.021.550	38,0%
Summe KWP-Neusystem	**268.863.661**	**79,7%**			**268.863.661**	**87,3%**
Selbstzahler	**629.042**	**0,2%**			**629.042**	**0,2%**
Gesamt	**337.389.416**	**100,0%**	**29.332.413**	**100,00%**	**308.051.547**	**100,0%**

2020

Häuser zum Leben &
PensionistInnenklubs

Für die Stadt Wien

Kuratorium Wiener Pensionisten-Wohnhäuser

1090 Wien, Seegasse 9
+43 1 313 99-0
mk@kwp.at
www.häuserzumleben.at

FONDS SOZIALES WIEN

Für die Stadt Wien

Anerkannte Einrichtung nach den Förderrichtlinien des Fonds Soziales Wien, gefördert aus den Mitteln der Stadt Wien

Gedruckt nach der Richtlinie »Druckerzeugnisse« des Österreichischen Umweltzeichens (UZ 24), AV+Astoria Druckzentrum GmbH, UW 734

IMPRESSUM

MEDIENINHABER UND HERAUSGEBER:
Kuratorium Wiener Pensionisten-Wohnhäuser
1090 Wien; Seegasse 9
Telefon: +43 1 313 99-0
mk@kwp.at; www.häuserzumleben.at

KONZEPTION, REDAKTION:
Mag. Horst Harlacher, Marketingleitung KWP
K wie Scalet e.U.: Joshua Köb, MA; Mario Scalet

FÜR DIE INHALTE VERANTWORTLICH
Mag. Simon Bluma, MSc, MBA;
Mag.ª Marta Ehrengruber, MBA;
Robert Guschelbauer;
Mag. Christian Hennefeind;
Mag.ª Madlena Komitova;
Dipl.-Ing. Stefan Kovacs
Heinz Stieb

PRODUKTION
Grafische Gestaltung: Clemens Holzleitner
Fotos: Philipp Horak, Heribert Corn, iStock, Friedrich Jansenberger, Kurt Kuball, KWP, Ludwig Schedl, Rudi Froese, Elia Zilberberg, Wolfgang Simlinger, Markus Morianz, Andreas Hofmarcher, David Bohmann.
Produktionsleitung: Sarah Barci

GENDERHINWEIS

Wir legen großen Wert auf Gleichbehandlung. Der Text und die Gestaltung im vorliegenden Geschäftsbericht orientieren sich an den Empfehlungen des Leitfadens für geschlechtergerechtes Formulieren und eine diskriminierungsfreie Bildsprache der Stadt Wien.

RECHTLICHES

Copyright für Inhalt und Gestaltung liegen beim Kuratorium Wiener Pensionisten-Wohnhäuser.

Sämtliche Angaben dieses Geschäftsberichts sind mit Sorgfalt erarbeitet und erfolgen nach bestem Wissen. Eine Garantie für Richtigkeit und jede Haftung sind ausgeschlossen.

DER UMWELT ZULIEBE

Seit 2016 veröffentlichen wir den Geschäftsbericht aus Gründen des Umweltschutzes digital. Bitte prüfen Sie für sich, ob der Ausdruck dieses Dokuments erforderlich ist. Danke.

PROZENTANGABEN

Aufgrund von Rundungsdifferenzen kann es zu geringfügigen Abweichungen kommen.